



Jahresbericht **2022/23**

Deutsche Transplantationsgesellschaft e.V.

INHALT

Vorwort	3	DTG-Jahrestagungen	45
Bericht der DTG zur Lage der Transplantationsmedizin	6	Preisträger/Preisträgerinnen 2022	46
Gremien der DTG	9	Rudolf Pichlmayr Preis	46
Vorstand.....	10	DTG-Preis zur Förderung der Organspende.....	46
Erweiterter Vorstand	11	DTG-Forschungspreis Transplantation.....	46
In Gremien entsandte Mitglieder	12	Young Investigator Award	46
Wissenschaftlicher Beirat der DTG 2022/2023	14	Kongress 2022 Impressionen	48
Berichte aus den Kommissionen	15	Mitglieder	50
Bericht der Kommission		Wie werde ich Mitglied der DTG?.....	51
Psychologie/Psychosomatik	16	DTG-Jahrestagung 2023	52
Bericht der Kommission Leber/Darm.....	18	Einladung	53
Bericht der Kommission Herz/Lunge	19	Tagungsprogramm	54
Bericht der Kommission für		Tagungsprogramm	55
Organentnahme (KfO).....	21	Impressum	56
Bericht der Kommission		Einladung zur Jahrestagung 2023.....	57
Immunologie/Immungenetik	22		
Bericht der Kommission Niere	23		
Bericht der Kommission Ethik.....	26		
DTG-Mentoring-Programm für angehende Transplantationsmediziner und Transplantationsmedizinerinnen	29		
Bericht der Sprecherin.....	29		
Abschlussstatements der Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des			
1. DTG-Mentoring-Programms.....	30		
Zwischenberichte der Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des			
2. DTG-Mentoring-Programms	32		
Plakat Mentoring	34		
Zusatzweiterbildung Transplantationsmedizin	35		
Peer-Review-Verfahren	36		
Gastbeiträge	37		
Bundesverband Niere e.V.	38		
Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO).....	39		
Anzeige DSO-Kongress	40		
AKTX Pflege e.V. (Arbeitskreis Transplantationspflege e.V.)	41		
Lebertransplantierte			
Deutschland e.V. (LD e.V.).....	42		
Bundesverband der Organtransplantierten e.V. (BDO).....	44		

VORWORT

zum Jahresbericht der Deutschen Transplantationsgesellschaft e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der DTG!

Auch in diesem Jahr möchten wir den inzwischen traditionellen Jahresbericht zur Tätigkeit der DTG und zu den Entwicklungen in der Organtransplantation im Jahr 2022/2023 vorlegen. Themen und Probleme der aktuellen Zeit wie die Pandemie oder die Kriege in der Welt und speziell in Europa haben unsere Sorgen in der Transplantationsmedizin sicher teilweise aus dem öffentlichen Interesse verdrängt.

Bis heute bleibt der Mangel an Spenderorganen das Problem dieser komplexen Behandlungsmethode. Nur wenigen Patienten/Patientinnen kann momentan geholfen werden. So ist der Organmangel auch das Thema für die DTG in der Diskussion mit der Politik und in der Arbeit in der Öffentlichkeit. Es geht darum, auch in unserem Land die in der Welt bekannten und etablierten Möglichkeiten der Verbesserung der Organspende zu realisieren. Die Begeisterung junger Spezialisten/Spezialistinnen für die Transplantation und die strukturellen und logistischen Anpassungen der Zentren durch die Beschlüsse des G-BA und die laufende Krankenhausreform sind weitere aktuelle Themenfelder.

Sie werden hier wieder Berichte der Arbeit des letzten Jahres aus den einzelnen Kommissionen einerseits und Gastbeiträge der DSO, des Arbeitskreises Transplantationspflege sowie von Patientenvertretungen andererseits finden. Der Bundesverband der Lebertransplantierten feierte in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Auch hier noch einmal die besten Wünsche.



Prof. Dr. med. Utz Settmacher
Präsident

.....
Universitätsklinikum Jena

Im hinteren Teil dieses Jahresberichts finden Sie auch die Übersicht über das Kongressprogramm der Jahrestagung 2023. Nach den meist über Videoformate durchgeführten Tagungen in der Pandemiezeit konnten wir uns 2022, fast wie früher, persönlich in Erlangen treffen. Die Erfahrungen der letzten Jahre mit komplett oder teilweise digitalen Kongressformaten werden sicher auch künftig einen Einfluss auf die Gestaltung der DTG-Jahrestagungen haben.

Allen Mitgliedern, die sich engagiert haben, gilt großer Dank, verbunden mit der Bitte, sich auch weiter für unsere Fachgesellschaft und deren Ziele einzusetzen.

Mit herzlichen Grüßen

Utz Settmacher
Präsident der DTG

BERICHT



BERICHT

der DTG zur Lage der Transplantationsmedizin

Das Jahr 2022 war zunächst weiter geprägt durch die angespannte Versorgungssituation von Patienten/Patientinnen mit COVID-19-Infektionen auf der Intensivstation. Unklar war auch die Möglichkeit von Organspenden von an oder mit dieser Infektion verstorbenen potenziellen Organspendern/Organspenderinnen. Dies hat die Situation der Organspende zu Beginn des Jahres zu einem Tiefpunkt geführt. Die Spenderzahlen haben sich aber laut Angabe der DSO im Jahr 2023 wieder etwas stabilisiert.

Für die Patienten/Patientinnen auf der Warteliste bzw. für Frisch- oder Langzeittransplantierte haben sich das prophylaktische, das diagnostische und das therapeutische Vorgehen in Bezug auf diese Infektion inzwischen etabliert.

Die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung und die Belastungen durch die Versorgung der Patienten/Patientinnen der Pandemie haben, angefangen bei den Intensivstationen bis hin zur normalstationären Versorgung, einen erheblichen Notstand aufgezeigt, der schließlich auch Einfluss auf die Organspende und die Versorgung von Transplantierten hat. Es bleibt weiter abzuwarten, welchen Einfluss die jetzt laufende Krankenhausreform in Deutschland haben wird.

AKTUELLE ZAHLEN 2022

Aus den aktuellen Berichten der DSO und ET stellt sich 2022 die Lage der Spenden und Transplantationen im Vergleich zu den Vorjahren folgendermaßen dar:

Land	Postmortale Organspender* innen pro Million Einwohner* innen	Postmortale Organspender* innen pro Million Einwohner* innen	Postmortale Organspender* innen pro Million Einwohner* innen	Postmortale Organspender* innen pro Million Einwohner* innen
2019	2020	2021	2022	
Österreich	20,3	21,1	18,8	26,3
Belgien	27,2	21,2	24,2	29,4
Deutschland	10,8	10,7	10,8	11,0
Ungarn	18,2	11,0	10,4	13,5
Kroatien	31,4	23,9	27,7	24,5
Luxemburg	8,1	4,8	3,2	12,4
Niederlande	14,5	14,4	15,5	20,6
Slowenien	18,3	18,6	18,5	27,5
Gesamt	14,5	13,2	13,6	15,6

Die im Vergleich zu anderen Ländern niedrige Rate der Transplantationen pro 1 Million Bürger/Bürgerinnen in Deutschland weist auf das Dilemma der limitierten Ressource in unserem Land hin.

Der Vergleich von Abgängen von der Warteliste durch Tod oder Gründe, die gegen eine Transplantation sprechen („unfit“), mit (postmortalen) Transplantationen zeigt nach wie vor einen großen Anteil von Fällen, die nicht versorgt werden konnten.

Organ	Verstorben oder „unfit“ 2019	Transplantiert 2019	Verstorben oder „unfit“ 2020	Transplantiert 2020
Niere	598	1.628	660	1.473
Leber	317	776	278	774
Herz	135	344	145	339
Lunge	66	696	59	663
Pankreas	38	94	42	92
Darm	5	5	2	6
Summe	1.095	3.543	1.186	3.347

Organ	Verstorben	Transplantiert	Verstorben	Transplantiert
	oder „unfit“	2021	oder „unfit“	2022
	2021	2021	2022	2022
Niere	607	1.536	510	1966
Leber	316	780	385	748
Herz	129	329	100	358
Lunge	52	550	65	254
Pankreas	41	65	32	44
Darm	4	5	k.A.	k.A.
Summe	1.149	3.265	1.092	3.370

In Deutschland wurden durch Lebendspende 2020 450 Nieren und 52 Teillebern, 2021 475 Nieren und 54 Teillebern und 2022 535 Nieren und 42 Teillebern transplantiert. Diese Zahlen sind seit Jahren relativ gleich. Leider kann man auch mit dieser Anzahl an Lebendspenden den Bedarf an Spenderorganen nicht decken.

Auffällig ist weiterhin die Entwicklung der Zahl der Wartelistenpatienten/Wartelistenpatientinnen, die für alle Organe von 10.110 im Jahr 2017 auf 9.005 im Jahr 2019 abgenommen hatte, dann 2020 wieder auf 9.477 anstieg, 2022 auf 8.748 Personen gesunken war und am 01.01.2023 8.505 betrug. 4.651 wurden im Jahr 2022 neu gelistet. Dieser Rückgang verdeutlicht bei anzunehmender Konstanz der Erkrankungsinzidenzen und -prävalenzen eine Entscheidung gegen eine Listung. Dies fußt, wie bereits in den Vorjahren, auf der Einschätzung der Transplantationsmediziner/Transplantationsmedizinerinnen, ob für den jeweiligen Patienten/die jeweilige Patientin eine realistische Chance für eine Transplantation besteht, die sich im Laufe der letzten Jahre nicht verbessert hat.

Dieses unzureichende Aufkommen in der Organspende in unserem Land erfordert eine Diskussion über die Verbesserung der postmortalen Spende nach Hirntod und die Einführung von gängigen, in anderen Ländern längst praktizierten Alternativen dazu.

Die Weiterbildung von spezialisierten Fachärzten/Fachärztinnen in der Transplantationsmedizin mit der entsprechenden Graduierung durch Prüfung in den Ärztekammern ist fast landesweit etabliert. Es gibt eine Reihe von Initiativen der Fachgesellschaft, die Entwicklung junger Spezialisten/Spezialistinnen voranzutreiben. Neben den traditionellen Veranstaltungen wie dem Walter-Brendel-Kolleg haben die Masterclasses zur Jahrestagung und das Mentoring-Programm eine sichtbare Entwicklung genommen. Es gibt jetzt eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Transplantationsmediziner/Transplantationsmedizinerinnen“ in der DTG, die die Weiterbildung sicher auch aktiv mitgestalten möchte. Genauso wichtig ist es, die Weiterbildung der Pflegekräfte in der Transplantation und Organspende zu unterstützen.

Die laufende Krankenhausreform und der Pflegenotstand werden sicher Einfluss auf die Entwicklung und die Anzahl der Transplantationszentren nehmen. Strukturelle, prozess- und ergebnisqualitative bzw. quantitative Parameter sind dazu nicht festgelegt.

Für uns bleibt es für die Zukunft weiter eine große Herausforderung, die lebensrettenden Organtransplantationen den Patienten/Patientinnen unter den aktuellen Bedingungen zugänglich zu machen und Kollegen/Kolleginnen für dieses Feld der Medizin zu begeistern, auszubilden und zu einer langfristigen Verbundenheit zu motivieren.

GREMIEN DER DTG



VORSTAND

der Deutschen Transplantationsgesellschaft e.V. (DTG)

Die Vorstandsmitglieder



Prof. Dr. med. Utz Settmacher
Präsident

Ort: Universitätsklinikum Jena



Prof. Dr. med. Ute Eisenberger
Schatzmeisterin

Ort: Knappschaftskrankenhaus Bottrop



Prof. Dr. med. Martina Koch
President-Elect

Ort: Universitätsmedizin der
Johannes Gutenberg-
Universität Mainz



Prof. Dr. med. Felix Braun
Schriftführer

Ort: Universitätsklinik
Schleswig-Holstein



Prof. Dr. med. Mario Schiffer
Generalsekretär

Ort: Universitätsklinikum
Erlangen-Nürnberg

ERWEITERTER VORSTAND

der Deutschen Transplantationsgesellschaft e.V. (DTG)

Die Vorstandsmitglieder



Dr.-Ing. Nils Lachmann
Kommission Immunologie

Ort: Charité Universitätsmedizin Berlin



Prof. Dr. med. Richard Viebahn
Kommission Ethik

Ort: Universitätsklinikum
Knappschaftskrankenhaus Bochum



Prof. Dr. med. Martina de Zwaan
Kommission Psychologie/Psychosomatik

Ort: Medizinische Hochschule Hannover



Dr. med. Gertrud Greif-Higer, MAE
Kommission Ethik

Ort: Universitätsmedizin Mainz



Prof. Dr. med. Felix Braun
Kommission Leber/Darm

Ort: Universitätsklinik Schleswig-Holstein



Prof. Dr. med. Bernhard Banas, MBA
Kommission Ethik

Ort: Universitätsklinikum Regensburg



Prof. Dr. med. Jan F. Gummert
Kommission Herz/Lunge

Ort: Herz- und Diabeteszentrum NRW
Universitätsklinik der Ruhr-
Universität Bochum



Prof. Dr. med. Peter Schemmer
Kommission für Organentnahme

Ort: Landeskrankenhaus-
Universitätsklinikum Graz



Prof. Dr. med. Barbara M. Suwelack
Kommission Niere

Ort: Universitätsklinikum Münster



Prof. Dr. med. Christian Strassburg
Past-President

Ort: Universitätsklinikum Bonn

IN GREMIEN ENTSANDTE MITGLIEDER

der Deutschen Transplantationsgesellschaft e.V. (DTG)

DSO-Stiftungsrat:

DTG-President-Elect:

Prof. Dr. med. Martina Koch

Eurotransplant:

Council of Medicine and Science:

Prof. Dr. med. Martina Koch

Advisory Committees:

Kidney Advisory Com. (ETKAC):

Prof. Dr. med. Barbara Suwelack
Prof. Dr. med. Klemens Budde
PD Dr. med. Gunilla Einecke
Prof. Dr. med. Martina Koch
Prof. Dr. med. Mario Schiffer (*Stellvertreter*)
Prof. Dr. med. Ute Eisenberger (*Stellvertreterin*)
Prof. Dr. med. Felix Braun (*Stellvertreter*)
Prof. Dr. med. Utz Settmacher (*Stellvertreter*)

Liver Intestine Advisory Com. (ELIAC):

Prof. Dr. med. Martina Sterneck
Prof. Dr. med. Felix Braun
Prof. Dr. med. Michael Melter (*Stellvertreter*)
Prof. Dr. med. Andreas Pascher (*Stellvertreter*)

Pancreas Advisory Com. (EPAC):

Prof. Dr. med. Richard Viebahn
PD Dr. med. Andreas Kahl
PD Dr. med. Barbara Ludwig
PD Dr. med. Helmut Arbogast (*Stellvertreter*)

Thoracic Advisory Com. (ETHAC):

Prof. Dr. med. Jan Gummert
Prof. Dr. med. Christian Schulze
Dr. med. Michael Berchtold-Herz
Prof. Dr. med. Gregor Warnecke
Prof. Dr. med. René Schramm (*Stellvertreter*)
PD Dr. med. Sebastian Michel (*Stellvertreter*)
Dr. med. Christoph Knosalla (*Stellvertreter*)

Organ Procurement Com. (OPC):

Prof. Dr. med. Joachim Andrassy
Prof. Dr. med. Falk Rauchfuß
Prof. Dr. med. Peter Schemmer (*Stellvertreter*)

Tissue Typing Advisory Com. (TTAC):

PD Dr. med. Teresa Kauke
Dr.-Ing. Nils Lachmann
PD Dr. Dr. med. Gunilla Einecke (*Stellvertreterin*)

Ethics Com. (ETEC):

Dr. med. Gertrud Greif-Higer
Prof. Dr. med. Bernhard Banas (*Stellvertreter*)

Registry Com. (ERAC):

Prof. Dr. med. Felix Braun
Prof. Dr. med. Utz Settmacher (*Stellvertreter*)

Bundesärztekammer StäKO:

DTG-Präsident:

Prof. Dr. med. Utz Settmacher

DTG-Generalsekretär:

Prof. Dr. med. Mario Schiffer

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DER DTG 2022/2023

Vorstand

Prof. Dr. med. Utz Settmacher, Präsident, Jena
Prof. Dr. med. Martina Koch, President-Elect, Mainz
Prof. Dr. med. Ute Eisenberger, Schatzmeisterin, Bottrop
Prof. Dr. med. Felix Braun, Schriftführer, Kiel
Prof. Dr. med. Mario Schiffer, Generalsekretär, Erlangen

Tagungspräsident

Prof. Dr. med. Utz Settmacher, Jena

Gewählte Mitglieder (5)

Prof. Dr. med. Christine Kurschat, Köln
Prof. Dr. med. Andreas Linkermann, Dresden
Prof. Dr. med. Florian Vondran, Hannover
Prof. Dr. med. Julia Weinmann-Menke, Mainz
Prof. Dr. med. Daniel Zecher, Regensburg

Benannte Mitglieder (4)

Prof. Dr. med. Falk Rauchfuß, Jena
Dr. med. Tim Sandhaus, Jena
Dr. med. Mandy Schlosser, Jena
PD Dr. med. Hans-Michael Tautenhahn, Jena

BERICHTE AUS DEN KOMMISSIONEN



BERICHT DER KOMMISSION

Psychologie/Psychosomatik



Prof. Dr. med. Martina de Zwaan,
Hannover
Vorsitzende

PD Dr. med. Daniela Eser-Valeri,
München
1. Stellvertreterin

Dr. phil. Sylvia Kröncke, Hamburg
2. Stellvertreterin/Schriftführerin

S3-LEITLINIE „PSYCHOSOZIALE DIAGNOSTIK UND BEHANDLUNG VON PATIENTINNEN UND PATIENTEN VOR UND NACH ORGANTRANSPLANTATION“ (AWMF-REGISTERNUMMER 051-031)

Die Leitlinie konnte 2022 fertiggestellt werden und steht seit August 2022 auf der Homepage der AWMF zur Verfügung. Unser Dank gilt allen Beteiligten, die über vier Jahre an der Erstellung der neuen Leitlinie engagiert mitgearbeitet haben. Ein Teil der Leitlinieninhalte ist zur Publikation im „Deutschen Ärzteblatt“ angenommen worden und wird somit nach Übersetzung ins Englische international zur Verfügung stehen. Die Publikation weiterer Kapitel in anderen (englischsprachigen) Journalen wird angestrebt. Die Leitlinie ist in ihrer aktuellen Version bis zum 30.06.2027 gültig. Die Kommission wird sich rechtzeitig um eine Aktualisierung der Leitlinie kümmern.

RICHTLINIENARBEIT

Prof. Martina de Zwaan wurde 2022 in die Arbeitsgruppe RL BÄK Allgemeiner Teil der Ständigen Kommission Organtransplantation für die Amtsperiode 2023–2026 berufen. Bereits in den letzten Jahren war Prof. de Zwaan zur Überarbeitung des allgemeinen Teils der Richtlinien für die Wartelistenführung und Organvermittlung gem. § 16 Abs. 1 S. 1 Nrn. 2 und 5 TPG als Expertin hinzugezogen worden. Dabei haben die Einführung und Definition des Begriffs Adhärenz und die Definition eines „Mental Health Professional“ Eingang in die Richtlinien gefunden (siehe DTG-Jahresbericht 2021/22).

Prof. de Zwaan und Dr. Kröncke haben im Namen der Kommission sowie des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM) im Oktober und im

November 2022 Stellungnahmen zu den Richtlinien für die Wartelistenführung zur Pankreas-, Nieren-Pankreas- und Lebertransplantation an die StäKO versandt.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Fr. PD Angela Buchholz und Fr. PD Mariel Nöhre wurden nach Nominierung zur Mitarbeit in die Sektion ELPAT (Ethical, Legal and Psychosocial Aspects in Transplantation) der European Society of Organ Transplantation (ESOT) eingeladen. Innerhalb der Sektion sind sie in der Arbeitsgruppe Psychosocial Care aktiv. Diese Aktivität ermöglicht einen weiteren Austausch über Ländergrenzen hinweg und eine engere Kollaboration in klinischen sowie wissenschaftlichen Fragestellungen zu psychosozialen Aspekten der Organtransplantation.

STUDIE ZU RATINGVERFAHREN ZUR TRANSPLANTATIONSEVALUATION

Das SIPAT (Stanford Integrated Psychosocial Assessment for Transplant), ein Ratingverfahren zur Evaluation von Patienten und Patientinnen vor Transplantation, wurde in Köln von PD Dr. Frank Vitinius sowie Kollegen und Kolleginnen ins Deutsche übersetzt. Geplant ist eine retrospektive, multizentrische organübergreifende Studie, um zeitnah eine Aussage zum prädiktiven Wert des SIPAT zu erhalten. An dem Projekt beteiligt sind Hamburg (PD Angela Buchholz), Hannover (Prof. de Zwaan) und Erlangen (Prof. Yesim Erim).

INTERDISZIPLINÄRE ARBEITSGRUPPE „VERBESSERUNG DES AUDITPROZESSES FÜR LEBERTRANSPLANTATION VON PATIENTEN UND PATIENTINNEN OHNE 6-MONATIGE ALKOHOLABSTINENZ IM RAHMEN DES TPG“

Vertreter und Vertreterinnen der Kommission Psychologie/Psychosomatik sind weiterhin in der interdisziplinären Arbeitsgruppe aktiv beteiligt. Die von der Arbeitsgruppe erstellten Checklisten und Bögen haben keinen Eingang in die Richtlinie gefunden. Jedoch wurde hervorgehoben, dass die Sachverständigengutachten „die interdisziplinäre Transplantationskonferenz bei der Entscheidungsfindung“ unterstützen sollen, die Verantwortung jedoch weiterhin bei der zuständigen Transplantationskonferenz

renz liegt. Weiterhin weist Frau Prof. Sterneck darauf hin, dass bislang noch keine zuverlässige Nachverfolgung der Patienten und Patientinnen erfolgt. Von den an Auditverfahren Beteiligten wird zudem angemerkt, dass teilweise eine unzureichende Anonymisierung der zugesandten Unterlagen erfolgt, wodurch der Auditprozess beeinflusst werden könnte. In beiden Punkten sieht die Kommission Nachbesserungsbedarf.

STELLUNGNAHME ZUR FATIGUESYMPТОМАТИК NACH NIERENLEBENDSPENDE

Weiterhin war die Kommission Psychologie/Psychosomatik gemeinsam mit der Kommission Nephrologie an der Erstellung einer Stellungnahme zu den 2022 veröffentlichten Ergebnissen der SoLKiD-Studie beteiligt. Es bestand Anlass zu der Annahme, dass die in der Studie erhobenen Ergebnisse zur Fatiguesymptomatik nach Nierenlebenspende von verschiedenen Seiten fehlinterpretiert und instrumentalisiert werden könnten, sodass eine erneute fachliche Einordnung der Ergebnisse erfolgte und auf die Limitationen der fragebogenbasierten Untersuchung hingewiesen wurde. Die Ausarbeitung wurde inzwischen als Medizinreport mit dem Titel „Nierenlebenspende: Wie Nierenspender weiterleben“ im „Deutschen Ärzteblatt“ veröffentlicht.

Für die Kommission Psychologie/Psychosomatik
Prof. Dr. Martina de Zwaan

BERICHT DER KOMMISSION

Leber/Darm



Prof. Dr. med. Felix Braun, Kiel
Vorsitzender

Prof. Dr. med. Martina Sterneck, Hamburg
Prof. Dr. med. Michael Melter,
Regensburg *Stellvertreter*
Prof. Dr. Andreas Pascher, Münster
Vertreter für die Darmtransplantation

Zum Wechsel der Amtsperiode befinden sich sowohl die S2k-Leitlinie „Lebertransplantation“ als auch die Richtlinie „Lebertransplantation“ in der Finalisierung. Wesentliche Inhalte der neuen Richtlinie, die im September in Kraft tritt, beinhalten die Standard-Exception bei Primär Sklerosierender Cholangitis und den Umgang mit DOAKs bei der Bestimmung des MELD. Die Arbeitsgruppe Leber/Darm der Bundesärztekammer wurde für die Amtsperiode 2023–2026 neu zusammengesetzt und Prof. Pascher als deren Federführender benannt. Die Organkommission Leber/Darm befindet sich gegenwärtig in enger Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Leber/Darm. Die Arbeitsprogramme der Arbeitsgruppen wurden in der StäKO-Sitzung vom 28.06.2023 vorgestellt. Die Arbeitsgruppe Leber/Darm plant, für die weitere Richtlinienarbeit zukünftig Gäste einzuladen, die bestimmte Fragestellungen wissenschaftlich aufarbeiten und zur Diskussion in der Arbeitsgruppe Leber/Darm vorstellen. Des Weiteren wird eine Intensivierung der Abstimmung mit den Zentren über Videokonferenzen angestrebt. Die Organkommission Leber/Darm wird diese Prozesse unterstützen.

Das ELIAC-Board tagte am 27.02., 17.04. und 08.05.2023. Wesentlicher thematischer Schwerpunkt ist gegenwärtig die Überarbeitung der MELD-Allokation im Eurotransplant-Bereich. Alternative Modelle (z. B. MELD-Na) wurden vorgestellt und die Berücksichtigung von Gender-Gerechtigkeit und pädiatrischen Aspekten hinterfragt.

Das nächste Treffen der Organkommission Leber/Darm findet im Rahmen der kommenden DTG-Jahrestagung in Jena statt.

Für die Kommission Leber/Darm
Prof. Dr. med. Felix Braun

BERICHT DER KOMMISSION

Herz/Lunge



Prof. Dr. med. Jan Gummert, Bad Oeynhausen
Vorsitzender

Prof. Dr. med. Christian Schulze, Jena
Prof. Gregor Warnecke, Heidelberg
Stellvertreter

Prof. Dr. med. René Schramm,
Bad Oeynhausen
Schriftführer

Die folgenden Kommissionssitzungen fanden statt:

01.10.2022	Konferenz (im Rahmen der DTG-Jahrestagung in Erlangen)
12.02.2023	Konferenz (im Rahmen der DGTHG-Jahrestagung)
10.05.2023	Sommerkonferenz (Düsseldorf)

Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig bearbeitet:

1. WEITERENTWICKLUNG DES CAS

Die Arbeit am CAS gestaltet sich weiterhin komplex, die Mitglieder der Kommission wurden in den Sitzungen über den aktuellen Stand von den Mitgliedern der Fachgruppe Herz bei der StäKO Transplantation der BÄK informiert. Derzeit wird eine webbasierte Datenbanklösung vorbereitet, um hochwertige Daten für die CAS-Entwicklung aus den einzelnen Zentren zu bekommen.

2. EARLY-VAD-STUDIE

Die von Prof. Christoph Knosalla mit sehr viel Engagement geleitete Early-VAD-Studie (Early Versus Emergency Left Ventricular Assist Device Implantation in Patients Awaiting Cardiac Transplantation Study) war auch in der Sitzungsperiode 2022/2023 ein wichtiges Thema bei allen Kommissionssitzungen. In dieser randomisierten Multicenter-Studie soll der frühzeitige Einsatz eines VAD-Systems mit der Transplantation verglichen werden. Die Studie wird von allen TX-Zentren vorbehaltlos unterstützt, der Einschluss von Patienten und Patientinnen ist aber weiterhin schleppend.

Derzeit gibt es einen Rekrutierungsstopp (Mai 2023) und es wird eine Zwischenauswertung durchgeführt.

3. ARBEITSGRUPPE LUNGE

Die Vorsitzenden der AG Lunge klagen über unzureichende Rückmeldungen und Unterstützung innerhalb der Arbeitsgruppe bei der Bearbeitung von Projekten. Es wurde diskutiert, ob und in welcher Form die AG Lunge der Organkommission Thorakale Organe ihre Arbeit fortführen soll. Eine endgültige Entscheidung soll bei der nächsten Sitzung der OK Thorakale Organe in Jena während der DTG-Tagung 2023 erfolgen.

4. ORGANKONSERVIERUNG/MASCHINENPERFUSION

Die Firma Paragonix hat sich dafür entschieden, das SherpaPak im Rahmen einer Multi-Center-Studie in Deutschland zu untersuchen. PI dieser Studie ist Prof. Schramm aus Bad Oeynhausen. Die folgenden Zentren wurden auf Basis der Tx-Zahlen in 2021 von der Firma ausgewählt, an der Studie teilzunehmen: Berlin, Bad Oeynhausen, Düsseldorf, München. Der Studienstart ist für den Herbst 2023 geplant.

5. DONATION AFTER CARDIAC DEATH (DCD)

Es besteht Konsens in der Kommission, dass das Thema DCD in Deutschland weiter intensiv diskutiert werden muss. Auf dem ISHLT-Kongress 2023 in Denver wurden wieder einmal eindrucksvolle Ergebnisse bei Herztransplantation nach DCD-Spende berichtet. Die Fachgesellschaften sind aufgefordert, zu dieser Form der Organspende Stellung zu beziehen. Allerdings war sich die Kommission einig, dass das Thema Widerspruchslösung vorrangig vorangetrieben werden sollte.

6. XENOTRANSPLANTATION

Das Thema Herz-Xenotransplantation wurde in der Kommission wiederholt ausführlich diskutiert. Am 3. März 2023 wurde von Prof. Christian Hagl in München ein Treffen aller Herztransplantationszen-

tren organisiert, um den aktuellen Stand der Xenotransplantation in Deutschland zu diskutieren. Das Ergebnis dieser Diskussion soll publiziert werden (derzeit wird noch an dem Text gearbeitet). Es bestand Konsens, dass in Deutschland eine gemeinsame Linie der Zentren bei der Xenotransplantation verfolgt wird.

7. ALTERSGRENZE BEI DER HERZ- UND LUNGENTRANSPLANTATION

Die Altersgrenzen in der thorakalen Organtransplantation werden derzeit diskutiert, aktuell gibt es wenig belastbare Daten. Es existiert keine absolute obere Altersgrenze für die Leistung zur Transplantation, bei höherem Alter ist vielmehr die Summe von Komorbiditäten und Frailty ausschlaggebend für die Entscheidung zur Leistung. Frau Isabell Just-Lauer aus Berlin wurde daher auf Anregung von Prof. Knosalla gebeten, das Thema Frailty bei herzinsuffizienten Patienten und Patientinnen vorzustellen. Sie erläuterte Methoden des Assessments. Die Kommission wird ein Frailty Assessment für Herztransplantationspatienten und -patientinnen auf den Weg bringen. Hierzu wird eine Liste von „einfach“ zu erhebenden Parametern vorbereitet.

Für die Kommission Herz/Lunge mit Dank für die gute Zusammenarbeit mit allen deutschen Herz- und Lungentransplantationsprogrammen

Prof. Dr. med. Jan Gummert

BERICHT DER KOMMISSION

für Organentnahme (KfO)



Prof. Dr. med. Peter Schemmer, Graz
Vorsitzender

Prof. Dr. med. Joachim Andrassy,
München

Stellvertreter

Prof. Dr. med. Falk Rauchfuß, Jena
Schriftführer

Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte der Kommission waren auch im Jahr 2022, in enger Zusammenarbeit mit der DSO, eine Optimierung der Qualitätsstandards für die Organentnahme sowie das Ausbildungscurriculum der Entnahmechirurgen und Entnahmechirurginnen.

Die Vorsitzenden der Kommission sind in den Gremien OPCC von Eurotransplant und im Bundesfachbeirat der Deutschen Stiftung Organtransplantation vertreten.

Zudem ist der Kommission für Organentnahme die Arbeitsgruppe Interessenvertretung der organentnehmenden Chirurgen und Chirurginnen zugeordnet.

BERICHT DER KOORDINATOREN UND KOORDINATORIN- NEN DER ARBEITSGRUPPEN

AG Interessenvertretung der organentnehmenden Chirurgen und Chirurginnen

Im Jahr 2022 wurde sich den Themenbereichen Verbesserung der Vergütung von Entnahmechirurgen und Entnahmechirurginnen bei nicht transplantierten Organen sowie der Optimierung der Einsatzzeiten der Entnahmechirurgen und Entnahmechirurginnen gewidmet. Dies wurde bereits in den vergangenen Jahren verfolgt und konnte nun in einer signifikanten Änderung der Vergütung in den Verträgen der organentnehmenden Chirurgen und Chirurginnen umgesetzt werden.

BERICHT AUS DEN GREMIEN

OPCC, Eurotransplant

Es stand hier weiterhin vor allem eine Verbesserung der Transportlogistik auf der Agenda. Zudem konnte im OPCC Konsens erzielt werden, dass auch COVID-positive Spender und Spenderinnen angeboten werden, um den Empfängerzentren die Möglichkeit der Akzeptanz solcher Organe zu bieten.

Ferner wurde Prof. Rauchfuß/Jena zum Vice-Chair des OPCC gewählt.

Für die Kommission für Organentnahme

Prof. Dr. med. Peter Schemmer

BERICHT DER KOMMISSION

Immunologie/Immungenetik



Dr.-Ing. Nils Lachmann, Berlin
Vorsitzender

PD Dr. Teresa Kauke, München
Prof. Dr. med. Daniel Zecher, Regensburg
Stellvertreterin/Stellvertreter
PD Dr. med. Gunilla Einecke, Hannover
Schriftführerin

Die Mitglieder der Kommission Immunologie/Immungenetik berichten hiermit über die Aktivitäten sowohl innerhalb der Kommission als auch im entsandten Gremium von Eurotransplant (TTAC) im Zeitraum 2022/2023.

1. RICHTLINIE GEMÄSS § 16 ABS. 1 S. 1 NR. 4 A) UND B) TPG BETREFFEND DIE ANFORDERUNGEN AN DIE IM ZUSAMMENHANG MIT EINER ORGANENTNAHME ZUM SCHUTZ DER ORGANEMPFÄNGER ERFORDERLICHEN MASSNAHMEN (RICHTLINIE EMPFÄNGERSCHUTZ)

Am 24. Januar 2023 ist die Richtlinie gemäß § 16 Abs. 1 S. 1 Nr. 4 a) und b) TPG betreffend die Anforderungen an die im Zusammenhang mit einer Organentnahme zum Schutz der Organempfänger erforderlichen Maßnahmen (Richtlinie Empfängerschutz) final und vollumfänglich in Kraft getreten. Sprichwörtlich bis zur letzten Minute wurde von allen Beteiligten, DSO, HLA-Labore und vor allem Eurotransplant, an der Umsetzung gearbeitet. Insbesondere die von Eurotransplant verantwortete IT-Infrastruktur zur Verarbeitung der erweiterten Spender- und Empfänger-HLA-Typisierung als auch die Umsetzung des virtuellen Crossmatches stellten in diesem Zusammenhang besondere Herausforderungen dar. Aufgrund der prognostizierten Umstellungsschwierigkeiten haben sich alle Beteiligten auf eine Übergangsphase bis zum 24. April 2023 geeinigt, in der weiterhin Allokations-Crossmatches im Spenderzentrum parallel zum virtuellen Crossmatch durchgeführt wurden.

Nachdem diese Übergangsphase nahezu störungsfrei abgelaufen ist, ist nun das virtuelle Crossmatch in Deutschland umgesetzt. Identifizierte Probleme bei der praktischen Umsetzung sind in der überwiegenden Zahl organisatorischer Natur und werden von den beteiligten Parteien in regelmäßigen Intervallen ausgetauscht und nachgebessert.

2. TISSUE TYPING ADVISORY COMMITTEE (TTAC)

Die Arbeit im Tissue Typing Advisory Committee (TTAC) von Eurotransplant war und ist weiterhin von der Umsetzung des virtuellen Crossmatches geprägt. Darüber hinaus beschäftigte sich das TTAC u. a. mit immunologischen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Imlifidase zur Desensibilisierung, dem Stellenwert des LCT in der transplantationsimmunologischen Diagnostik und der Zukunft des Transplantations-Crossmatches.

3. AUSBLICK

Zwei rezente Publikationen weisen auf die unzureichenden Kompensationsmechanismen und die damit deutlich verlängerten Wartezeiten für hochimmunisierte Patienten/Patientinnen (vPRA > 85 %) ohne Zugang zum Acceptable Mismatch (AM)-Programm von Eurotransplant hin. Dieses Thema soll aufgegriffen und die Diskussion in den verschiedenen Gremien gemeinsam mit Eurotransplant geführt werden, um eine Anpassung der Allokationsregeln für diese Patientengruppe zu erreichen.

Wir bitten an dieser Stelle alle interessierten DTG-Mitglieder um aktive Mitarbeit in der Kommission und freuen uns auf anregende Diskussionen auf der kommenden Jahrestagung 2023 der DTG in Jena.

Für die Kommission Immunologie/Immungenetik
PD Dr. Dr. med. Gunilla Einecke
PD Dr. med. Teresa Kauke
Prof. Dr. med. Daniel Zecher
Dr.-Ing. Nils Lachmann

BERICHT DER KOMMISSION

Niere



Prof. Dr. med. Barbara Suwelack,
Münster
Vorsitzende

Prof. Dr. med. Klemens Budde, Berlin
Prof. Dr. med. Martina Koch, Mainz
Stellvertreter/Stellvertreterin

PD Dr. med. Gunilla Einecke, Göttingen
Schriftführerin

Die Organkommission Niere der DTG (OK Niere) hat sich nach ihrer Sitzung bei der Jahrestagung der DTG in Erlangen am 29.09.2022 im Berichtszeitraum zu mehreren regelmäßigen virtuellen Besprechungen und vierteljährlichen Fortbildungsveranstaltungen getroffen. Die OK Niere hat sich in 2022/23 thematisch mit folgenden Schwerpunktthemen befasst:

Die **curriculären interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen Transplantationsmedizin**, die die OK Niere als zusätzliches Weiterbildungsangebot seit 2022 vierteljährlich online durchführt, hatten eine sehr gute Resonanz und verzeichneten zunehmende Teilnehmerzahlen. Die von der LÄK Berlin zertifizierten Fortbildungen wurden sowohl von Kollegen/Kolleginnen genutzt, die die Zusatzbezeichnung Transplantationsmedizin anstreben, als auch als Update zu aktuellen Themen.

Die Fortbildung am 30.11.2022 hatte das Thema „Psychosoziale Aspekte und Outcome nach Lebendspende“. J. Jedamzik (Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik UKM) informierte insbesondere über die notwendige psychosoziale Diagnostik und ggfs. Therapie nach einer Lebendniere spende. In 2023 wurden weitere Fortbildungsthemen besprochen: am 11.01.2023 „Update Maschinenperfusion“ (Referentin: A. Weißenbacher, Klinik für Viszeral-, Transplantations- und Thorax-Chirurgie, Univ. Innsbruck). Am 19.04.2023 referierte K. Ivens (Klinik für Nephrologie, UKD) über „Grundlagen der Spender- und Empfängerenauswahl: Vorbereitung und Meldung auf die Warteliste zur Organtransplantation sowie Wartelistenmanagement, Indikationsstellung und Kontraindikationen für die Transplantation“; am 05.07.2023: „Rechtliche, ethische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Organtransplantation“

(Referent: F. Braun, Chirurgische Klinik, UKSH Kiel). Weitere geplante Fortbildungen sind am 11.10.2023 „Immunsuppressive Therapieoptionen und immunologische Komplikationen bei Organtransplantation“ (Referent: K. Budde, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Nephrologie und Internistische Intensivmedizin, Charité, Berlin) und am 10.01.2024 „Pankreastransplantation“ (Referent: T. Vogel, Klinik für Allgemein-, Viszeral und Transplantationschirurgie UKM, Münster) sowie am 10.04.2024 „Kinder-Transplantation-Indikation, Besonderheiten und Immunsuppression“ (Referent: L. Pape Kinderklinik, UK Essen). Die weiteren Fortbildungen werden jeweils im DTG-Newsletter angekündigt. Eine Anmeldung über das DTG-Sekretariat ist erforderlich, da die Fortbildungen für DTG-Mitglieder kostenlos sind.

ETKAC (Eurotransplant Kidney Allocation Committee) und Imlifidase Working Group

Die OK Niere vertritt Deutschland bei Eurotransplant im Kidney Allocation Committee. Im Laufe des aktuellen Berichtszeitraums beschäftigten sich die ausschließlich virtuellen Meetings mit dem Allokationssystem, dem Organ Balancing und den nach Spenderalter gematchten Länderbilanzen und Konsequenzen. Ein geplantes ETKAC Spring Meeting am 17.04.2023 in Österreich wurde abgesagt.

Die **Imlifidase Working Group**, in der K. Budde und B. Suwelack mitarbeiten, diskutierte die Möglichkeiten zum Einsatz von Imlifidase zur Reduktion der Zahl der HLA-Antikörper bei hochimmunisierten AM-Patienten/-Patientinnen, die nur eine geringe Chance haben, über die AM-Liste ein Organangebot zu bekommen. Mittlerweile wurde vom ETL an die Zentren eine sog. B-Liste der infrage kommenden Wartelistenpatienten/-patientinnen im AM-Programm versandt (B-Liste innerhalb AM mit zusätzlichen Imlifidase-Acceptables und LCT-Negativität vor TX).

Die Allokationsreihenfolge ist AM > B-Liste > ETKAS. ET selbst wird/kann keine Studie durchführen. Die Frage des Reimbursements ist in den Ländern unterschiedlich. Hansa Biopharma AB plant eine Studie mit der in Deutschland zugelassenen Substanz unter Federführung von U. Heemann und Beteiligung der OK im Advisory Board.

Eurotransplant Registry Advisory Committee (ERAC)

Aus der OK ist K. Budde (Vertreterin G. Einecke) im ERAC vertreten. Arbeitsziele sind die Weiterentwicklung der Allokation, der Datenaustausch und die Berücksichtigung des Datenschutzes zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen nach aktuellen Publikationsrichtlinien. Weiterhin ungeklärt ist aktuell leider die datenschutzrechtliche Weitergabe von Follow-up-Daten an Eurotransplant.

Deutsches Lebendspende Register (SOLKID-GNR)

Das BMBF-geförderte Deutsche Lebendspenderegister (Safety of Living Kidney Donor – German National Register, SOLKID-GNR) wird durch Mitglieder der OK Niere und der OK Psychosomatik (sowohl in der Projektleitung als auch im Fachbeirat unterstützt. Mittlerweile nehmen 32 deutsche TZ, die aktiv die Lebendnierenspende durchführen, teil. Das Register wurde in 2023 um das Leberlebendspende-Register erweitert und eine Teilnahme der neun Leberlebendspende-Zentren ermöglicht. Auf der diesjährigen Jahrestagung der DTG in Jena können erstmals auch Follow-up-Daten vorgestellt werden. Die weiteren Planungen betreffen die Verstetigung des Registers.

Gemeinsam mit der Kommission Psychosomatik hat die OK im „Deutschen Ärzteblatt“ eine Bewertung insbesondere der Ergebnisse der SoLKID-Studie (Kidney Int. 2022; 101:597-606) zum psychosozialen Outcome verfasst (Dtsch Ärztebl 2022, 119(40):1696-1700). Zum Thema hat B. Suwelack bei der 18. StäKO am 30.11.2022 referiert.

Veranstaltungen zur Lebendorganspende – Erweiterung des Spenderkreises in Deutschland – Cross-over-Lebendspende – Änderung des TPG

Nachdem das Symposium des BMG zur Lebendspende eine geraume Zeit zurücklag, wurden B. Suwelack und K. Budde zu einem digitalen Meeting am **13.03.2023** vom BMG-Referat 312 – Transplantationsrecht zum **BMG-Austausch über eine mögliche Rechtsänderung der Lebendspende** eingeladen. Besonders erfreulich ist, dass das Bundesministerium für Gesundheit nun eine Rechtsänderung der Voraussetzungen der Lebendorganspende nach § 8 Transplantationsgesetz (TPG) vorbereitet. Es stand insbesondere eine mögliche Erweiterung des Spenderkreises im Sinne der Überkreuzlebendspende im Mittelpunkt. Während der Subsidiaritätsgrundsatz

grundsätzlich positiv bewertet wurde, gab es erhebliche Bedenken, ob die Forderung nach persönlicher enger Verbundenheit sinnvoll sei. Besonders im Bereich der Lebendspende-Aufklärung und der standardisierten psychosomatischen Evaluation wurde Handlungsbedarf gesehen. Die Erweiterung des Spenderkreises und das Potenzial der anonymen, nicht gerichteten Spende wurden diskutiert. Weitere Punkte waren der Aufbau eines zentralen Überkreuzlebendspendeprogramms, die Entwicklung eines Algorithmus unter Abbildung des wissenschaftlichen Erkenntnisstands und von Verfahren des elektronischen Abgleichs inkompatibler Paare sowie für die Zuteilung der kompatiblen Paare. Die Einrichtung einer Datenbank zur zentralen Erfassung und Meldung der TZ an die Datenbank sei nötig. K. Budde hat auch bei einer öffentlichen Anhörung im Bundestag zur Cross-over-Lebendspende Fragen der Abgeordneten beantwortet.

Lebendnierenspende Cross-over-Workshop

12.06.2023:

Der von A. Mühlfeld (Med Klinik II, RWTH Aachen, AG NTX NRW), M. Breuer (Institut für IT Sicherheit, RWTH Aachen) und B. Suwelack (OK Niere DTG, AG NTX NRW) organisierte und DFG-geförderte hybride Workshop in Aachen erreichte eine fachübergreifende Beteiligung und sehr gute Resonanz.

MinDirig M. Algermissen, Leiter des **Referats 31, Medizin- und Berufsrecht des BMG**, nahm auf Einladung von B. Suwelack teil und berichtete über die gesetzlichen Notwendigkeiten zur Erweiterung des Spenderkreises bei der Lebendspende und die aktuellen Reformüberlegungen im BMG. Er betonte, dass seitens des BMG der Reformbedarf der Lebendspende-Regelungen in Deutschland gesehen werde und das BMG entschlossen sei, die Möglichkeiten der X-over- und auch der nicht gerichteten Lebendspende als Zusatzoptionen in Betracht zu ziehen. Weitere Themenschwerpunkte waren die Softwarelösungen, die Entwicklung von Verteilungsalgorithmen zur fairen und transparenten Organallokation und die IT-Sicherheit solcher Systeme. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass die X-over-Transplantation eine weltweit anerkannte Methode ist. Die Prüfung der „persönlichen Verbundenheit“ ist bei X-over-Transplantationen nicht passend. Eine Gesetzesänderung

könnte den Weg frei machen für eine Verbesserung der in Deutschland ungenutzten Lebendspende-Möglichkeiten.

Sonstiges:

In Zusammenarbeit mit der Kommission Psychosomatik war bei der Erstellung der jetzt im „Deutschen Ärzteblatt“ von M. de Zwaan publizierten **klinischen Leitlinie „Psycho-soziale Diagnostik und Behandlung vor und nach Organtransplantation“** B. Suwelack für die OK Niere an der Leitlinienarbeit beteiligt (Dtsch Ärztebl 2023; 120(24): 413-9).

Unter Mitarbeit der OK Niere hat die AG Nierentransplantationszentren NRW die vollständig überarbeitete und um Lebendspende-Themen ergänzte **3. Auflage des Transplant-Manuals** erstellt, die zeitnah auf der DTG-Homepage erscheinen wird.

Für die Kommission Niere

Prof. Dr. med. Barbara Suwelack

BERICHT DER KOMMISSION

Ethik



Dr. med. Gertrud Greif-Higer, MAE, Mainz
Vorsitzende



Prof. Dr. med. Bernhard Banas, Regensburg
Vorsitzender

Prof. Dr. med. Susanne Beckebaum
Schriftführerin

Die Ethikkommission der DTG widmete sich in den letzten Monaten v. a. dem Problem des Organmangels, seinen Konsequenzen für die Transplantationsmedizin und möglichen positiven Entwicklungen.

1. ARBEITSSITZUNGEN

Es fanden zwei Arbeitssitzungen statt, im Rahmen der 31. Jahrestagung 29.09.–01.10.2022 in Erlangen und bei einer Online-Arbeitssitzung am 18.04.2023, sowie mehrere Termine mit informellem Austausch. Die wesentlichen Inhalte werden nachfolgend zusammengefasst.

Organmangel – Folgen und mögliche Entwicklungen

Nach Darstellung der aktuellen Zahlen der Organspende der ersten drei Quartale 2022 und der zwei Jahre davor durch Frau PD Dr. Ana Barreiros wurde der negative Trend, u. a. auch im Kontext der COVID-19-Epidemie, diskutiert. Dabei ließen sich die vielfältigen möglichen Gründe deutlich erkennen, die sowohl in organisatorischen und strukturellen Problemlagen als auch in den besonderen in Deutschland vorliegenden Bestimmungen und Regularien zu suchen sind. Als bedauerlich war festzustellen, dass es bisher so schwierig erscheint, mögliche Lösungen ernsthaft ins Auge zu fassen und mit der erforderlichen wissenschaftlichen Tiefe zu diskutieren, die international bereits erfolgreich und ethisch begründbar umgesetzt werden, wie die Organspende nach Herz-Kreislauf-Tod (DCD), die Widerspruchslösung und die Ausweitung der Möglichkeiten zur Lebendorganspende.

Organspende nach Feststellung des Herz-Kreislauf-Todes (DCD)

Nach Einführung in die Thematik der DCD wurden Grundvoraussetzungen und besondere Problemlagen entsprechend der aktuellen Literatur dargestellt. Als zentrale Themen ließen sich identifizieren:

- die Akzeptanz der Irreversibilität des Herz-Kreislauf-Todes im Kontext von Organentnahme und damit als sicheres Todeskriterium
- Aufrechterhaltung der Dead Donor Rule
- die (mögliche) schlechtere Organqualität der Transplantate, die allerdings v. a. durch den Einsatz von Perfusionsgeräten und die Anpassung der Allokationsprozesse an die Zeitdynamik fast vollständig behoben werden konnte
- die Herausforderungen, die sich auf intensivmedizinischer Seite durch die zunehmende Zahl von frühzeitigen Entscheidungen am Lebensende und die international wieder zunehmende Debatte über die Kriterien des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls ergeben
- die Belastungen und technischen Herausforderungen, die sich bei Durchführung der DCD ergeben.

Abschließend wurde festgestellt, dass es dringend erforderlich erscheint, die Möglichkeit der DCD in Deutschland aus ethischer Sicht wissenschaftlich und bezogen auf Kriterien der Umsetzung zu untersuchen. Ein Positionspapier wurde dem Vorstand der DTG übersandt. In Kooperation mit verschiedenen Fachgesellschaften wurde die intensive Bearbeitung bereits initiiert.

Lebendorganspende (LOS)

Die Lebendorganspende wurde mit Blick auf zwei Schwerpunkte diskutiert:

- Schutz der Spender/Spenderinnen
- Ausweitung der Möglichkeiten zur Lebendorganspende.

Die Ethikkommission sieht nach Würdigung wissenschaftlicher Ausarbeitungen und Erfahrungen in deutschen Transplantationszentren den Schutz von Lebendorgan Spendern und -spenderinnen als eine prioritäre Aufgabe für eine verantwortungsvolle Durchführung der Lebendorganspende. Diese erhält dann eine besondere Bedeutung, wenn es um eine Ausweitung der Möglichkeiten zur Lebendorganspende in Form von

Cross-over-, Kettenspende etc. geht. Sollte hierzu eine Anpassung des Transplantationsgesetzes erforderlich werden, so erscheint es unvermeidlich, diese durchzuführen.

Unter der Voraussetzung konsequenter Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge sowie sorgfältiger Prozesse wären dann auch Ausweitungen der Möglichkeiten zur Lebendorganspende ethisch gut zu legitimieren.

Widerspruchslösung

Die Deutsche Transplantationsgesellschaft befürwortet ausdrücklich die Einführung der erweiterten oder „doppelten“ Widerspruchslösung, gestützt auf ein Mitgliedervotum.

Die Ethikkommission teilt diese Haltung. Die zentralen Argumente pro und contra aus ethischer und juristischer Sicht werden zusammengefasst.

Transplantationsmedizin im Kontext von Zeugen Jehovas

Ausgelöst durch eine Anfrage eines Transplantationszentrums aus Österreich, wurden die speziellen Anforderungen diskutiert und abgewogen, die sich bei der Transplantation dieser Gruppe ergeben, die aus religiösen Gründen die Behandlung mit Blut und Blutprodukten ablehnt.

Die Bearbeitung – unter Hinzuziehung internationaler Literatur und von Erfahrungen in Transplantationszentren – der Thematik legt ein differenziertes Vorgehen nahe. Wichtige Entscheidungskriterien sind dabei vorrangig die Art der Transplantation, der körperliche Zustand der Patienten/Patientinnen, eine sorgfältige Evaluation, Vorbereitung, differenzierte Information und die Sicherstellung einer Kooperation der Patienten/Patientinnen.

3. ETHIKKOMMISSION EUROTRANSPLANT (ETEC)

In zwei Arbeitssitzungen von ETEC (November 2022 und Juni 2023), an denen Frau Dr. Greif-Higer teilnahm, wurden zentrale Themen weiterbearbeitet:

- Ethische Bewertung des Informed Consent für ERAC und Definition eines ethischen Audits für strittige Fälle
- Beitrag zur Aktualisierung des Code of Conduct für Eurotransplant
- Statement zur Verhinderung von Transplantations- und Organ-Tourismus

Themen in Vorbereitung:

- Differenzierte Bearbeitung von DCD-Spenden – auch in Kombination mit sogenannter aktiver Sterbehilfe normothermer intraabdominaler regionaler Organperfusion bei unterschiedlichen nationalen Regulierungen und Bestimmungen innerhalb von Eurotransplant
- Fortführung der Thematik der Verhinderung von Tourismus im Kontext von Transplantation und Organspende

Die Abstimmung der und die argumentative Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen moralischen Haltungen und die jeweils abgeleitete ethischen Argumentation stellen einen wichtigen Beitrag zur Verständigung im Eurotransplant-Raum dar und können die Bewertung im eigenen Land öffnen. Dies betrifft insbesondere die Themenbereiche der Widerspruchslösung und von DCD.

4. EUROTRANSPLANT REGISTRY ADVISORY COMMITTEE (ERAC)

Das ERAC tagte in den letzten Monaten dreimal (November 2022 sowie Februar und Juni 2023), Teilnahme von Frau Dr. Greif-Higer (abgeordnet durch ETEC). Inhaltlich stand die Vervollständigung der Regularien für den Registeraufbau und den Abruf wissenschaftlicher Daten im Vordergrund, v. a. die Abstimmung über den Text des Informed Consent und die Regeln für Datenaustausch.

In der Diskussion sind zzt. noch die Kriterien für ein spezielles Ethikvotum in strittigen Fällen.

5. VORTRAGS-/SEMINAR-/KONGRESSTÄTIGKEIT DURCH MITGLIEDER DER ETHIKKOMMISSION

Mitglieder der Ethikkommission engagieren sich weiterhin intensiv

- in der Begleitung politischer Prozesse
- in der Lehrtätigkeit über ethische Themenbereiche der Transplantationsmedizin und der Organspende, beispielhaft beim Walter-Brendel-Kolleg, bei der Weiterbildung von Transplantationsbeauftragten und DSO-Koordinatoren, in Schulprojekten und bei Fortbildungen von Lehrern/Lehrerinnen, Pflegepersonal und in der universitären Lehre
- bei regionalen und überregionalen Veranstaltungen zum Thema Organspende und Transplantation

6. AUSBLICK

Die Ethikkommission wird thematisch die Widerspruchslösung, Organspende nach DCD und Möglichkeiten und Grenzen der Ausweitung der Möglichkeiten zur Lebendorganspende bearbeiten und begleiten.

Weitere Handlungsgebiete sind innovative Forschungsbereiche wie die Xenotransplantation, immunologische Methoden der Spenderorganbehandlung und Möglichkeiten der Organbehandlung im Rahmen von Maschinenperfusion und ihrer Anwendung in der Praxis.

Für die Kommission Ethik

Dr. med. Gertrud Greif-Higer

Prof. Dr. med. Bernhard Banas

Prof. Dr. med. Susanne Beckebaum

DTG-MENTORING-PROGRAMM FÜR ANGEHENDE TRANSPLANTATIONSMEDIZINER UND TRANSPLANTATIONSMEDIZINERINNEN

Bericht der Sprecherin



Prof. Dr. med. Martina Koch
Sprecherin des Steering Committee

Sabine Wiemann
Koordinatorin

Seit Gründung des DTG-Mentoring-Programms wurden insgesamt zehn Mentees aufgenommen. Das Mentoring-Programm bietet die bestmögliche Unterstützung für die Ausbildung zum Transplantationsmediziner/zur Transplantationsmedizinerin und schafft damit optimale Rahmenbedingungen, um die Mentees auf ihrem Fachgebiet weiterzuentwickeln. Zeitgleich eröffnet es neue Möglichkeiten, um wertvolle Verbindungen zu Experten/Expertinnen in der Transplantationsmedizin aufzubauen. Diese Verbindungen ermöglichen es den Mentees, neue Erkenntnisse auf fachlich-medizinischer Ebene zu gewinnen und sich mit potenziellen Kooperationspartnern/Kooperationspartnerinnen für wissenschaftliche Projekte zu vernetzen. Insbesondere die entstandenen Kontakte, sowohl unter den Mentees selbst als auch zu anderen Zentren und Fachbereichen, führen zu einer starken interdisziplinären Zusammenarbeit. Dank der Teilnahme am Mentoring-Programm und der intensiven Ausbildung zum Transplantationsmediziner/zur Transplantationsmedizinerin haben bereits einige Mentees aus dem ersten Programm die Zusatzbezeichnung in der Transplantationsmedizin erfolgreich erlangt, andere haben den Antrag hierfür gestellt. Dies belegt die Bedeutung des Programms für den beruflichen Werdegang der Teilnehmer/Teilnehmerinnen und ihre Weiterentwicklung im Fachgebiet Transplantationsmedizin auf höchstem Niveau.

Bei Fragen zum Programm wenden Sie sich bitte an:
Prof. Dr. med. Martina Koch
Sprecherin des Steering Committee
E-Mail: martina.koch@unimedizin-mainz.de

ABSCHLUSSTATEMENTS DER TEILNEHMER/TEILNEHMERINNEN DES 1. DTG-MENTORING-PROGRAMMS



PD Dr. med. Rasmus Rivinius

1. Haben Sie die Bezeichnung Transplantationsmedizin inzwischen erworben?

Ich konnte bereits meine Ausbildung zum Transplantationsmediziner erfolgreich abschließen und besitze seit dem 09.12.2021 die Zusatzbezeichnung Transplantationsmedizin.

2. Was ist aus Ihrem Projekt geworden?

Eine wichtige Aufgabe der kardialen Transplantationsmedizin ist die Erforschung von Risikofaktoren für das Überleben und die Lebensqualität von Patienten/Patientinnen nach Herztransplantation (HTX). Im Rahmen der ersten COVID-19-Welle konnte unter Federführung der HTX-Zentren in Heidelberg und Bad Oeynhausen eine deutschlandweite Untersuchung aller HTX-Zentren zu der Häufigkeit, den Risikofaktoren und den Ergebnissen von HTX-Patienten/-Patientinnen mit COVID-19 initiiert und erfolgreich durchgeführt werden. Hierdurch konnten die Therapie und Nachsorge von HTX-Patienten/-Patientinnen mit COVID-19 deutlich verbessert werden.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen, konnten in zwei multizentrischen Studien die Verträglichkeit und die Effektivität von COVID-19-Impfungen bei HTX-Patienten/-Patientinnen umfangreich untersucht werden.

Ferner konnte in einer weiteren multizentrischen Studie der Einfluss einer pulmonalen Hypertonie auf das posttransplantative Überleben und die Notwendigkeit kreislaufunterstützender Maßnahmen nach HTX erforscht werden.

Resümee

Das DTG-Mentoring-Programm hat mir exzellente Rahmenbedingungen ermöglicht, um mich im Bereich der Transplantationsmedizin weiterzuentwickeln. Durch den Ausbau meines Netzwerks aus Expertinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen innerhalb der Transplantationsmedizin konnte ich nicht nur auf fachlich-medizinischer Ebene neue Erkenntnisse erwerben, sondern auch neue Kooperationspartner für wissenschaftliche Forschungsprojekte gewinnen.



PD Dr. med. Felix Dondorf

1. Haben Sie die Bezeichnung Transplantationsmedizin inzwischen erworben?

Die notwendigen Voraussetzungen zur Zusatzbezeichnung Transplantationsmedizin wurden mittlerweile erreicht. Die Einreichung bei der LÄK erfolgt in Kürze.

2. Haben Sie in Ihrer Klinik eine neue Position erreicht?

Während des zweijährigen Programms konnte ich meine Weiterbildung (2. Facharzt; FA für Gefäßchirurgie) abschließen, meine Habilitation verteidigen (Lehrprobe noch ausstehend) und bin mittlerweile zum Oberarzt der Klinik ernannt worden.

3. Was ist aus Ihrem Projekt geworden?

Bei meinem geplanten Projekt mit dem Thema: „Deutschlandweite Auswertung der gestellten NSE-Anträge in der Lebertransplantation zur Optimierung der Prozessqualität“ ist die Datenakquise abgeschlossen, aktuell befindet sich das Projekt in Auswertung und wir hoffen, dass wir zum Kongress in Jena die Ergebnisse präsentieren können.

Resümee

Das Mentoring-Programm ist ein gutes Format für angehende Transplantationsmediziner und Transplantationsmedizinerinnen, um die „Welt der deutschen Transplantationsmedizin“ kennenzulernen. Ich persönlich kann nur positiv über das Programm berichten. Neben der Bearbeitung einer transplantationsmedizinischen, wissenschaftlichen Fragestellung ist vor allem die Connection mit Kollegen/Kolleginnen aus anderen Zentren und Fachdisziplinen hervorzuheben. Danken möchte ich meiner Mentorin Frau Univ.-Prof. Dr. med. M. Koch, welche jederzeit für mich ansprechbar war und mir sowohl bei wissenschaftlichen als auch bei nicht wissenschaftlichen Fragen beratend zur Seite stand.



Dr. med.
Simone Cosima Boedecker-Lips

1. Haben Sie die Bezeichnung Transplantationsmedizin inzwischen erworben?

Da ich erst im März 2022 meine Facharztprüfung für „Innere Medizin und Nephrologie“ ablegte, wird es mir erst im März 2025 möglich sein, mich für die Prüfung zur Transplantationsmedizinerin anzumelden.

2. Haben Sie in Ihrer Klinik eine neue Position erreicht?

Seit dem 01.05.2022 bin ich in der Universitätsmedizin Mainz Funktionsoberärztin und betreue aktuell das Transplantationsbüro und oberärztlich die nephrologische Ambulanz.

3. Was ist aus Ihrem Projekt geworden?

In Bezug auf mein wissenschaftliches Projekt „Intrarenale Expression des entzündungsregulierenden Zinkfingerproteins A20 und dessen Bedeutung im Verlauf nach Nierentransplantation“ haben wir die Expression und Funktion des Zinkfingerproteins A20 auf peripheren Leukozyten im Serum von Patienten/Patientinnen nach Nierentransplantation untersucht. Hier sind aktuell weiterführende Untersuchungen ausstehend, sodass hierzu keine neuen Daten vorliegen.

Resümee

Seit Oktober 2021 nehme ich nun am Mentoring-Programm der DTG teil, welches im Rahmen der DTG-Jahrestagung 2021 begann. Sowohl im Rahmen der DTG-Jahrestagung 2021 als auch der DTG-Jahrestagung 2022 nahm ich an den sehr interessanten und gut organisierten Veranstaltungen für angehende Transplantationsmediziner/Transplantationsmedizinerinnen teil. Ebenso nahm ich im Mai 2022, wie bereits im Zwischenbericht berichtet, am Walter-Brendel-Kolleg teil. Besonders hervorzuheben war im Rahmen der Veranstaltungen die Vernetzung mit anderen Mentees. Hieraus haben sich sehr gute Kon-

takte zu anderen Transplantationszentren ergeben, und es besteht weiterhin ein regelmäßiger Austausch. Aus dieser Vernetzung (Universitätsklinikum Jena, Medizinische Hochschule Hannover und Universitätsmedizin Mainz) heraus ist nun in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Koch, Frau Prof. Weinmann-Menke und Herrn Prof. Settmacher die Idee der Gründung einer Arbeitsgruppe „Junge Transplantationsmediziner/Transplantationsmedizinerinnen“ entstanden, welche bei der DTG-Jahrestagung 2023 in Jena erstmals in Präsenz tagen wird.



PD Dr. med. Richard Taubert

1. Haben Sie die Bezeichnung Transplantationsmedizin inzwischen erworben?

Das Curriculum der Weiterbildung zum Transplantationsmediziner habe ich 2022 abgeschlossen und warte seit August 2022 auf einen Prüfungstermin der Ärztekammer Niedersachsen.

2. Haben Sie in Ihrer Klinik eine neue Position erreicht?

Seit Januar 2022 bin ich die oberärztliche Bereichsleitung der Transplantationshepatologie in unserer Klinik.

3. Was ist aus Ihrem Projekt geworden?

Mein wissenschaftliches Projekt ist aktuell Thema zweier laufender Doktorarbeiten in meiner Arbeitsgruppe. Daneben reichen wir gerade bei der DFG einen Vollertrag für eine prospektive Interventionsstudie zur Immunsuppression nach Lebertransplantation ein.

ZWISCHENBERICHTE DER TEILNEHMER/TEILNEHMERINNEN DES 2. DTG-MENTORING-PROGRAMMS



Dr. med. Benas Prusinkas



Dr. med. Pascal A. Klimpke

1. Was hat mir das DTG-Mentoring-Programm bisher gebracht?

Durch die Teilnahme am DTG-Mentoring-Programm konnte ich mir bereits nach einer kurzen Zeit einen breiten Überblick über die heutige Rolle der Organtransplantation verschaffen. Die Teilnahme an der DTG-Jahrestagung im Rahmen des Programms war eine exzellente Gelegenheit, sich mit den Kollegen/Kolleginnen aus den anderen Fachdisziplinen und Zentren zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen. Des Weiteren motiviert mich die Teilnahme am Mentoring-Programm, meine wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Transplantationsmedizin voranzutreiben und das geplante Projekt im Fokus zu behalten.

2. Wo stehe ich in meiner Ausbildung zum Transplantationsmediziner?

Die im letzten Jahr begonnene Weiterbildung „Transplantationsmedizin“ in Kombination mit der Teilnahme am Mentoring-Programm erfüllt vollkommen meine Erwartungen und stellt einen optimalen Weg zum Transplantationsmediziner dar.

1. Was hat mir das DTG-Mentoring-Programm bisher gebracht?

Insgesamt habe ich insofern vom Mentoring-Programm profitiert, als ich mir einen Themenkomplex zur Forschung gesucht habe und diesen nun intensiv verfolge. Vor allem freue ich mich mit Blick auf das jüngst veröffentlichte Programm sehr auf das Walter-Brendel-Kolleg Anfang Juni in Berlin. Hier erwarte ich mir eine hervorragende Ausweitung der theoretischen Grundlagen und auch eine weitere Vernetzung mit anderen Transplantationsmedizinern/Transplantationsmedizinerinnen in ganz Deutschland

2. Kommt mein Projekt voran?

Aktuell beschäftige ich mich im Rahmen meines Mentoring-Programms vor allem mit der retrospektiven Auswertung von Daten aus unserem Transplantationszentrum. Hierbei liegt der Fokus auf dem persistierenden Hyperparathyreoidismus nach Nierentransplantation. Dieser kann hierbei sekundärer oder eventuell auch tertiärer Genese sein. Außerdem erfolgt simultan eine intensive Literaturrecherche zu den vorhandenen Publikationen und Daten, die bisher zu diesem Themenkomplex veröffentlicht worden sind. In die retrospektive Datenauswertung fließen sowohl Laborcharakteristika (Calcium-Phosphat-Haushalt, Parathormon intakt, Knochenstoffwechselfparameter, Vitamin-D-Haushalt) als auch Patientenmerkmale (Dialysemodalität, Dialyседauer, Voroperationen an Schild- oder Nebenschilddrüse, Komorbiditäten, Medikation bezüglich Knochenstoffwechsel und/oder Hyperparathyreoidismus) prä- und post transplantationem ein. Damit wird zunächst das auszuwertende Patienten-/Patientinnenkollektiv definiert und auch charakterisiert. Weiterhin sollen dann die Folgen des adynamen Knochenstoffwechsels mit den resultierenden Konsequenzen hinsichtlich



Dr. med. Ilja Finkelberg

Frakturrisiko und kardiovaskulärer Morbidität und Mortalität untersucht werden. Bei chronischer Nierenerkrankung ist dieser Pathomechanismus eine wesentliche Triebfeder der Gesamtmortalität. Da sich nach Nierentransplantation häufig keine normwertige Nierenfunktion entwickelt, sind hiervon ebenfalls viele Patienten/Patientinnen nach Nierentransplantation betroffen. Aktuell habe ich hier bereits mit der Auswertung der Daten begonnen. Mittels eines internen Datenverwaltungsprogramms können anhand von ICD- und OPS-Codes die passenden Patienten/Patientinnen definiert werden.

3. Wo stehe ich in meiner Ausbildung zum Transplantationsmediziner?

Hinsichtlich der Ausbildung zum Transplantationsmediziner werde ich immer mehr auch in die Evaluationen von Patienten/Patientinnen zur Nierentransplantation eingebunden. Die Nachsorge habe ich bereits mehrere Jahre in weitestgehender Eigenverantwortung übernommen und übernehme diese in regelmäßigen Abständen weiterhin. Zudem nehme ich regelmäßig an den Transplantationskonferenzen und den interdisziplinären Transplantationsvisiten teil. Dies fördert die Weiterbildung zum Transplantationsmediziner ungemein.

1. Was hat mir das DTG-Mentoring-Programm bisher gebracht?

Das DTG-Mentoring-Programm ermöglichte mir einen breiten interdisziplinären Einblick in die Transplantationsmedizin und vereinfachte die Vernetzung mit Kollegen/Kolleginnen aus anderen Zentren und Disziplinen ungemein.

2. Wo stehe ich in meiner Ausbildung zum Transplantationsmediziner?

Durch den breit gefächerten Überblick stellt das Programm zudem eine sehr gute Fortbildungsmöglichkeit im Rahmen der Zusatzweiterbildung Transplantationsmedizin, welche ich im nächsten Jahr anstrebe, dar. Die zeitliche Begrenzung des Programms gibt mir eine zusätzliche Motivation, den Fokus auf mein wissenschaftliches Projekt nicht zu verlieren und es trotz klinischer Tätigkeit voranzubringen.

Das Programm wurde unterstützt von

Biotest AG	2.500 Euro
Chiesi GmbH	2.500 Euro
Hexal	1.000 Euro

Sabine Wiemann
Kordinatorin
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Universitätsklinikum Jena
Am Klinikum 1
07740 Jena
Tel.: 0 36 41/9 32 26 66
E-Mail: sabine.wiemann@med.uni-jena.de



DTG-Mentoring-Programm

Die Einführung der interdisziplinären Zusatzweiterbildung „Transplantationsmedizin“ ermöglicht eine strukturierte und qualitativ hochwertige Weiterbildung zum Transplantationsmediziner. Diese ist – wie auch unsere interdisziplinäre Fachgesellschaft – für alle Fachrichtungen (Innere Medizin, Chirurgie, Pädiatrie ...) offen. Mit dem DTG-Mentoring-Programm fördert die DTG angehende Transplantationsmediziner, stärkt die Interdisziplinarität und unterstützt ihre wissenschaftliche Arbeit.

2. Mentoring-Programm

Sponsoren:



Die Mentees



Dr. med. Benas Prusinskas
Universitätsklinikum Essen (AöR), Pädiatrische Gastroenterologie und Hepatologie, Klinik für Kinderheilkunde II



Dr. med. Pascal Alexander Klimpke
Transplantationszentrum Mainz,
I. Medizinische Klinik und Poliklinik



Dr. med. Aladdin Ali Deeb
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Universitätsklinikum Jena



Dr. med. Ilja Finkelberg
Universitätsklinikum Essen (AöR)
Klinik für Kinderheilkunde 2, Pädiatrische Nephrologie

Die Mentoren



Prof. Dr. med. Michael Melter
Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Inhaber des Lehrstuhls für Kinder- und Jugendmedizin
Universität Regensburg



Prof. Mario Schiffer
Medizin IV
Transplantationszentrum Uniklinik Erlangen



Prof. Dr. med. Florian W. R. Vondran
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie
Medizinische Hochschule Hannover (MHH)



Prof. Dr. med. Jun Oh
Leiter Pädiatrische Nephrologie, Hepatologie & Transplantation
KfH Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche
Universitäts-Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Hamburg-Eppendorf

1. Mentoring-Programm

Die Mentees



Dr. med. Felix Dondorf
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Universitätsklinik Jena



PD Dr. med. Richard Taubert
Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie
Medizinische Hochschule Hannover



PD Dr. med. Rasmus Rivinius
Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie
Universitätsklinikum Heidelberg



Dr. med. Simone Cosima Boedecker-Lips
I. Medizinische Klinik und Poliklinik
Universitätsmedizin Mainz



Dr. med. Janine Mihm
Klinik für Innere Medizin IV
SHG-Kliniken Völklingen



Dr. med. Rosemarie Hanna
Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen
Medizinische Hochschule Hannover

Die Mentoren/Mentorinnen



Prof. Dr. med. Martina Koch
Viszerale Organtransplantation/ Transplantationsimmunologie
Transplantationszentrum
Universitätsmedizin Mainz



Prof. Dr. med. Utz Settmacher
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Universitätsklinikum Jena



Prof. Dr. med. Jan Gummert
Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie
Herz- und Diabeteszentrum NRW
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum



PD Dr. med. Gunilla Einecke
Ltd. Oberärztin Interdisziplin. Transplantationsambulanz
Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen
Medizinische Hochschule Hannover



Prof. Dr. med. Julia Weinmann-Menke
I. Medizinische Klinik und Poliklinik/Nephrologie
Universitätsmedizin Mainz



Prof. Dr. med. Ute Eisenberger
Klinik für Nephrologie
Universitätsklinikum Essen



ZUSATZWEITERBILDUNG TRANSPLANTATIONSMEDIZIN



Prof. Dr. med. Martina Koch
Sprecherin des Steering Committee

Dr. rer. Nat. Jeannine Wegner
Weiterbildungsbeauftragte der DTG

Die zweijährige Zusatzweiterbildung (ZWB) Transplantationsmedizin bietet den Transplantationszentren und den dort engagierten Kollegen/Kolleginnen erstmals die Möglichkeit, ihr Engagement für die Transplantationsmedizin auch in einer anerkannten Qualifikation zu dokumentieren.

Die DTG hat im Juni 2023 erneut eine Umfrage unter ihren Mitgliedern gestartet, um einen Überblick über den Stand der ZWB zu gewinnen.

Von den 116 Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Umfrage hatten 52 (45 %) die ZWB schon durchlaufen. Erfreulicherweise haben viele Teilnehmer/Teilnehmerinnen des DTG-Mentoring-Programms die ZWB ebenfalls schon durchlaufen (siehe Bericht S. 29-34).

Einen Überblick über die Fachrichtungen haben wir in Abb. 1 dargestellt.

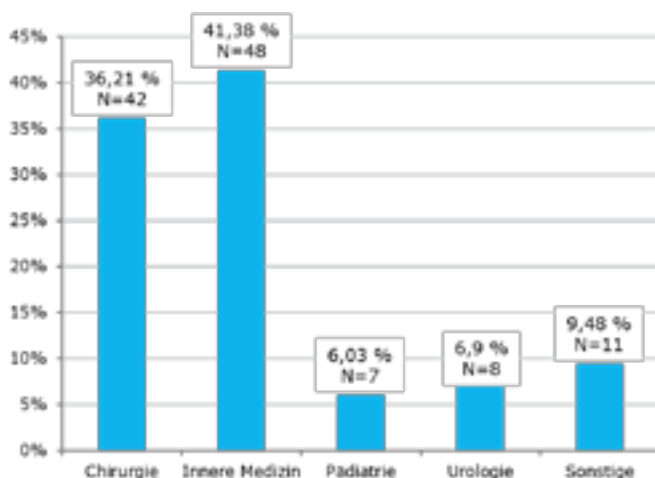


Abb. 1: Angegebene Fachrichtungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer; N = 116
(Grafik erstellt: Jeannine Wegner)

Immerhin haben 22 Kollegen/Kolleginnen angegeben, auch die Weiterbildungsberechtigung schon voll erworben zu haben, und 6 Kollegen/Kolleginnen, sie teilweise erworben zu haben.

Auch in diesem Jahr bieten wir im Rahmen des Jahreskongresses in Jena mit den DTG-Masterclasses eine zusätzliche Möglichkeit, sich zu den allgemeinen Inhalten der Zusatzweiterbildung fortzubilden.

Die Masterclasses richten sich dabei nicht nur an Kollegen/Kolleginnen in der Weiterbildung, sondern an alle, die sich „über den Tellerrand hinaus“ über den aktuellen Stand in der Transplantationsmedizin informieren möchten.

Auf der DTG-Homepage stehen folgende praktische Hinweise zur Verfügung:

Empfehlungen der DTG zur Zusatzweiterbildung Transplantationsmedizin (https://d-t-g-online.de/images/Zusatz-Weiterbildung_Anschreiben_L%C3%84K_10.2021_Anlage.pdf) und entsprechende Logbücher (<https://d-t-g-online.de/index.php/informationen/fort-weiterbildung/zusatz-weiterbildung-transplantationsmedizin>).

Im Mitgliederbereich finden sich außerdem die Masterclasses des letzten Kongresses zum erneuten Ansehen (<https://d-t-g-online.de/index.php/masterclasses-ansehen>).

Geben Sie uns gerne Rückmeldung, wie wir als Ihre Fachgesellschaft Sie als Weiterbilder/Weiterbilderinnen oder Weiterzubildende unterstützen können!

PEER-REVIEW-VERFAHREN



Prof. Dr. med. Martina Koch
Sprecherin des Steering Committee

Dr. rer. Nat. Jeannine Wegner
Weiterbildungsbeauftragte der DTG

Jeder hat schon einmal erlebt, dass ein Fall in der Transplantationskonferenz diskutiert wurde und keine Einigkeit erzielt werden konnte oder dass sich alle Teilnehmenden wünschten, die Meinung eines anderen Zentrums zu erhalten.

In einer Mitgliederbefragung vom 13.03. bis 04.04.2023 hat sich eine überwältigende Mehrheit der insgesamt 111 teilnehmenden Mitglieder der DTG für die Einführung eines Peer-Review-/Zweitmeinungsverfahrens durch die DTG ausgesprochen. Von den 111 Teilnehmenden der Befragung wünschen sich 95 % (104 Teilnehmende) die Möglichkeit, die Meinung einer anderen Transplantationskonferenz zu erfragen, 109 (98 %) von 111 Teilnehmenden sind auch selbst bereit, an einem solchen Verfahren als Zweitbeurteiler/Zweitbeurteilerin teilzunehmen.

Etwa die Hälfte der Teilnehmenden der Umfrage wünschten sich eine anonyme Bearbeitung (Abb. 1).

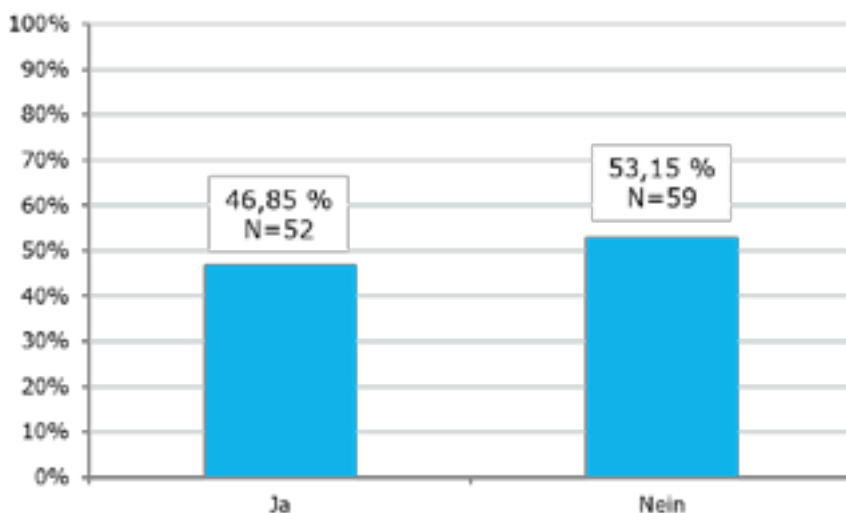


Abb. 1: Ergebnis der Abfrage, ob eine Peer-Review-Anfrage anonym bearbeitet werden soll;
N = 111 Teilnehmende (Grafik erstellt: Jeannine Wegner)

Die DTG plant daher, im kommenden Jahr eine Plattform für das Einholen einer Zweitmeinung anzubieten. Ziel ist, dass Mitglieder über die Homepage zu einem anonymisierten Fall Anfragen stellen können, der dann an zwei weitere Transplantationszentren zur Beurteilung weitergeleitet wird.

Die Anonymität wird vor Weiterleitung durch die Geschäftsstelle der DTG geprüft und eine Antwort innerhalb von 14 Tagen erbeten.

Wir hoffen, dass wir das Verfahren nach Schaffung der elektronischen Voraussetzungen ab 2024 anbieten können.

GASTBEITRÄGE



GASTBEITRAG

Bundesverband Niere e.V.



Stefan Mroncz, Hamburg
Stellvertretender Vorsitzender



Der Bundesverband Niere e.V. ist ein bundesweit tätiges Selbsthilfenetzwerk und vertritt die Patienteninteressen von ca. 125.000 terminal nierenkranken Menschen. Darunter befinden sich ca. 90.000 Dialysepatienten/Dialysepatientinnen, 25.000 Transplantierte und eine entsprechende Anzahl von Prädialytikern/Prädialytikerinnen. Das Ziel des Bundesverbands und seiner insgesamt ca. 170 Mitgliedsvereine auf Landes- und regionaler Ebene ist, dass chronisch nierenkranke Menschen besser und länger mit ihrer Krankheit leben können. Konkret geht es dabei um den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität, die qualitätsgesicherte Anwendung der unterschiedlichen Behandlungsverfahren und die Vertretung der Patienten/Patientinnen und ihrer Angehörigen gegenüber Politik und Medizin.

Neben dem Besuch von Kongressen (DGfN, DTG, DSO u. a. m.), Seminaren und Fachveranstaltungen sowie der Vertretung der Patienteninteressen im Gemeinsamen Bundesausschuss und dem DSO-Stiftungsrat ist der jährlich wiederkehrende Tag der Organspende ein wichtiger Meilenstein. Die zentrale Veranstaltung zum Tag der Organspende fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Gemeinsam mit Bundesgesundheitsminister

Prof. Dr. Karl Lauterbach und dem nordrhein-westfälischen Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann wurden intensive Gespräche geführt und diskutiert. Zusammen mit zahlreichen Organempfängern/Organempfängerinnen wurde die Anzahl geschenkter Lebensjahre präsentiert.

Gleichzeitig ist der Tag der Organspende immer auch ein Tag des Dankes und des Gedenkens an die Menschen, die durch ihr „Ja“ im Organspendeausweis viele Menschenleben verlängert haben.

Unser Patientenselbsthilfenetzwerk Bundesverband Niere e.V. ist der maßgebliche Patientenverband bei der Weiterentwicklung von Gesetzen sowie bei der Verbesserung der Organspende in Deutschland.

GASTBEITRAG

Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)



Dr. med. Axel Rahmel, Frankfurt/Main
Medizinischer Vorstand



Im ersten Halbjahr 2023 sind im Vergleich zu 2022 steigende Organspendezahlen zu vermelden. Jedoch zeigt der genaue Blick: Diese Zunahme ist in erster Linie durch den starken Einbruch im ersten Quartal 2022 bedingt. Tatsächlich nähern wir uns lediglich wieder dem Niveau der Vergleichsmonate in den Jahren 2020 und 2021 an. Wir haben also immer noch einen eklatanten Mangel an Spenderorganen und keine allgemeine Trendwende bei der Organspende.

Der Rückgang der Organspendezahlen zu Beginn des Jahres 2022 war zum einen durch die Coronavirus-Pandemie bedingt: Die Belastung in den Kliniken durch hohe Patientenzahlen bei gleichzeitig ausgedünnter Personalsituation im Rahmen der durch die Omikron-Variante bedingten Infektionswelle forderte hier ihren Tribut. Darüber hinaus entsprach es zu Beginn des vergangenen Jahres noch den allgemeinen Empfehlungen, Organe von SARS-CoV-2-positiven Organspendern/Organspenderinnen nicht für eine Organtransplantation zu nutzen. Diese Vorgehensweise wurde im April 2022 vorsichtig und unter kontinuierlichem Monitoring geändert. Inzwischen liegen bei der DSO Erfahrungen zu mehr als 250 Organen von fast 100 Spendern/Spenderinnen vor, die zum Zeitpunkt

der Organspende oder unmittelbar davor SARS-CoV-2-positiv waren. Erfreulicherweise konnte in keinem einzigen Fall die Übertragung des Virus vom Spender/von der Spenderin auf den Empfänger/die Empfängerin nachgewiesen werden.

Zum anderen war die hohe Rate an fehlender Zustimmung zur Organspende mitverantwortlich für den Rückgang der Organspendezahlen in 2022. Zwar fiel eine schriftliche Entscheidung der verstorbenen Person in mehr als drei Viertel der Fälle zugunsten der Organspende aus, sie lag aber nur in weniger als 15 Prozent der Fälle vor. Erfolgte die Entscheidung auf der Basis des vermuteten Willens der Verstorbenen, sank die Zustimmung auf knapp über 50 Prozent – und wenn Angehörige allein nach ihren eigenen Wertvorstellungen entscheiden mussten, gaben sie, vermutlich aus Unsicherheit, in rund 80 Prozent der Fälle keine Einwilligung, was in direktem Gegensatz zu der immer wieder in Umfragen dokumentierten grundsätzlichen Zustimmung der Bevölkerung zur Organspende steht.

Alle bisherigen Appelle zur Förderung der Willensdokumentation brachten keine Verbesserung. Ob das zukünftige Organspenderegister hier eine Trendwende bewirken wird, ist mit Blick auf die wenig ermutigenden internationalen Erfahrungen hierzu und aufgrund des datenschutzbedingten komplexen Registrierungsverfahrens mehr als fraglich. Zusammen sind dies wichtige Argumente für die Einführung der Widerspruchslösung in Deutschland. Diese Regelung wäre zudem ein deutliches Signal für einen von Politik und Gesellschaft getragenen Wandel hin zu einer Kultur der Organspende.

WEITERE INFORMATIONEN www.kongress.dso.de

19.

Jahreskongress der Deutschen Stiftung Organtransplantation

16.–17.11.2023
in Würzburg

HYBRIDE VERANSTALTUNG Erleben Sie ein spannendes und abwechslungsreiches Programm rund um das Thema Organspende und Transplantation: Fachleute aus Medizin und Politik informieren über Neuerungen und greifen relevante Themen praxisnah auf. Vor Ort oder im Live-Stream profitieren Sie vom Wissens- und Erfahrungsaustausch untereinander und mit den Vortragenden.

DSO.

GASTBEITRAG

AKTX Pflege e.V. (Arbeitskreis Transplantationspflege e.V.)



DAS BINDEGLIED
DER TRANSPLANTATION



Der AKTX Pflege e.V. ist die Abkürzung für Arbeitskreis Transplantationspflege e.V.

Wir sind ein rein ehrenamtlich arbeitender und der einzige bundesweit aufgestellte Verein dieser Art in Deutschland. Der Verein setzt sich seit der Gründung 1999 durch engagierte Pflegekräfte aus der Transplantationsmedizin unter anderem für eine Weiterqualifizierung und Vernetzung des Pflegepersonals sowie für Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch in einem interdisziplinären Team ein.

Vor, während und nach einer Transplantation ist für Organempfänger/Organempfängerinnen, Organlebendspender/Organlebendspenderinnen und deren Angehörige Transplantationspflege eine Aufgabe für Pflegeexperten/Pflegeexpertinnen. Dabei ist die Förderung der Adhärenz eine spezielle pflegerische Aufgabe im Transplantationsprozess.

Die Mitglieder und der Vorstand arbeiten in der Transplantationsmedizin thorakaler Organe: Lunge oder Herz, abdomineller Organe: Niere, Leber oder Bauchspeicheldrüse oder in der Dünndarm- bzw. Multiviszeraltransplantation im Erwachsenen- und Kindesalter.

Unsere Fachexpertise ist gefragt zur Erarbeitung von Broschüren, Informationsmaterial etc. für Patienten/Patientinnen und Angehörige, bei Vorträgen, Workshops, Seminaren und in Fachzeitschriften.

Der AKTX Pflege e.V. hat als Mandatsträger bei der Erarbeitung der S3-Leitlinie „Psychosoziale Diagnostik und Behandlung vor und nach Organtransplantation“ mitgearbeitet. Die Leitlinie ist neu erstellt worden (Fertigstellung August 2022) und ist bis 2027 gültig.

Der aktuelle Vorstand war wieder offizieller Botschafter des Corza Medical Organspendelaufs 2023 und hat am 25.04.2023 bundesweit und im Ausland an unterschiedlichen Orten am virtuellen Lauf teilgenommen.

Am 04.06.2023 gab es mit einem Stand am Tag der Organspende in Düsseldorf wieder die Möglichkeit, das Thema Organspende in der Öffentlichkeit zu unterstützen.

Das 26. AKTX-Pflegesymposium in Erlangen fand vom 29.–30.09.2022 als Präsenzveranstaltung statt (DTG-Kongress 29.09.–01.10.2022).

Das 27. AKTX-Pflegesymposium in Jena ist vom 26. bis 27.10.2023 vor Ort geplant (DTG-Kongress 26. bis 28.10.2023).

Lara Marks

GASTBEITRAG

Lebertransplantierte Deutschland e.V. (LD e.V.)



Jutta Riemer, Bretzfeld
Stellvertretende Vorsitzende



2022: Endlich wieder mehr Angebote „Face to Face“. Eine unserer 90 Ansprechpartner/-partnerinnen hat die Beratungssituation während der Pandemie auf den Punkt gebracht:
„Sorgen und Ängste eines Menschen kann ich am besten im direkten Gegenüber erfassen und entsprechend reagieren. Gestik, Mimik, Sprache und Nähe sind so wichtig in der Beratung der Mitbetroffenen. Das kann die beste Internetverbindung nicht leisten.“

Hohe Corona-Inzidenzzahlen des ersten Quartals 2022 führten zu dem Entschluss, unsere **Jahrestagung mit Mitgliederversammlung** im März komplett online stattfinden zu lassen. Von den insgesamt 1.400 Mitgliedern durften wir virtuell 147 Mitglieder zur 10-, 15-, 20- oder sogar 25-jährigen Mitgliedschaft beglückwünschen. Im Vortragsteil unserer Jahrestagung sprach PD Dr. med. Richard Taubert, Oberarzt der interdisziplinären Transplantationsambulanz der MH Hannover, zum Thema „Transplantationsnachsorge in der Corona-Zeit“, danach Dr. Frank Logemann, Facharzt für Anästhesiologie und Transplantationsbeauftragter in der MHH, über die „Herausforderung Organspende im Spenderkrankenhaus“.

Die **Verbandsarbeit** wird durch einen zehnköpfigen Vorstand und neun regionale Koordinatoren/Koordinatorinnen ehrenamtlich geplant und koordiniert. Es fanden

44 Gruppentreffen, zwei Koordinatorentagungen, drei Seminare für die Ansprechpartner/Ansprechpartnerinnen sowie sieben Vorstandssitzungen zumeist wieder in Präsenz statt.

Der Vorstand hat die Mitglieder auf die **Bildungsangebote der Transplantationszentren** und Kliniken für **Patienten/Patientinnen**, wie z. B. in Hannover, Hamburg, Essen, Schwäbisch Hall, Leipzig, Mainz, Magdeburg, München-Großhadern und Heidelberg, aufmerksam gemacht, daran teilgenommen und sie teilweise mitgestaltet. Auch haben wir uns bei den **Fachsymposien** der DTG, der DSO und der Leberstiftung weitergebildet und uns politisch und in Gremien auf Länder- und Bundesebene für die Patienteninteressen eingesetzt.

Eine wichtige Gruppe bei LD e.V. ist das **Netzwerk Spenderfamilien**. Die Betroffenen haben sich neben anderen Aktivitäten besonders beim Tag des Erinnerns und Dankens in Halle mit einer beeindruckenden Aktion eingebracht. Viele an Schnüren zwischen den Bäumen aufgehängte Dankschreiben und Fotos von Transplantierten zeigten deren Dankbarkeit und machten deutlich, wie wertvoll die Organ-Geschenke der Spender und Spenderinnen sind.

Das **Thema Organspende** liegt uns besonders am Herzen. So waren wir beim Tag der Organspende 2022 in Mainz in der Vorbereitung und in Präsenz dabei, haben den Dankgottesdienst koordiniert und auch an den weiteren Aktionen teilgenommen. Laufend informieren wir z. B. bei Gesundheitstagen und in Schulen über die Organspende, haben einen Podcast mit der BZgA aufgenommen, Artikel in Printmedien platziert und standen für mehrere Anfragen von Radiosendern zum Thema „Organspende aus Sicht der organtransplantierten Patienten und Patientinnen“ zur Verfügung.

Die weiter sinkenden Organspendezahlen waren für uns der Anlass, gemeinsam mit den beiden weiteren Verbänden (BDO e.V. und Niere e.V.) als Bundearbeitsgemeinschaft Transplantation und Organspende (BAG TxO) ein entsprechendes Schreiben an den Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach vorzubereiten. Die BAG TxO ist ein demokratisch handelnder Zusammen-

schluss der drei großen Patientenverbände für Transplantationspatienten und -patientinnen. Im Brief verweisen wir auf verschiedene Möglichkeiten, die Organspende gemeinschaftlich zu verbessern, darunter auch die Einführung der Widerspruchslösung. Das Schreiben wurde im Februar 2023 versandt und kann auf den Websites der Verbände eingesehen werden.

Ausblick 2023: Der Verband wurde 1993 als regionaler Selbsthilfeverein in Heidelberg gegründet. Die Angebote des Vereins waren für viele Transplantationspatienten/-patientinnen und deren Angehörige auch außerhalb Heidelbergs hilfreich und wurden und werden gut angenommen. Mittlerweile hat sich LD e.V. durch zielgerichtete ehrenamtliche Tätigkeit zu einem Bundesverband mit 1.400 Mitgliedern entwickelt. Unser Verband darf im Jahr 2023 auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken und begeht diesen Anlass mit einer Festveranstaltung in Mainz. Wir freuen uns über neue Mitglieder, die uns unterstützen und die sich ehrenamtlich einsetzen möchten.

Jutta Riemer
Stellvertretende Vorsitzende

GASTBEITRAG

Bundesverband der Organtransplantierten e.V. (BDO)



Burkhard Tapp, Sasbach am Kaiserstuhl
Pressesprecher



Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. (BDO) setzte auch im Jahr 2022 seine vielfältigen Angebote in der Selbsthilfearbeit fort.

Besonders die Leitlinien gewinnen für Transplantationsbetroffene zunehmend an Bedeutung. Aus diesem Grund hat der BDO aktiv an der Erstellung mehrerer Leitlinien mitgearbeitet, darunter die S3-Leitlinie zur „Psychosozialen Diagnostik und Behandlung von Patientinnen und Patienten vor und nach Organtransplantation“. BDO-Mitglieder haben insbesondere in den Bereichen „Strukturelle Voraussetzungen für die psychosoziale Versorgung in der Transplantationsmedizin“ und „Angehörige“ wertvolle Beiträge geleistet.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des BDO-Angebots sind die Patienten-Online-Seminare, die speziell für BDO-Mitglieder auf Bundesebene angeboten werden. Diese Seminare haben sich mittlerweile etabliert und finden alle acht Wochen statt. Die Aufzeichnungen der Seminare sind für Mitglieder im nicht öffentlichen Bereich des BDO-YouTube-Kanals jederzeit verfügbar.

Im Jahr 2022 wurde der „Lebensbote“, ein Symbol für Menschenliebe, an Frau Diana Dietrich verliehen. Der BDO-Vorstand würdigte damit ihr Engagement, das Thema Organspende in der Öffentlichkeit durch die Darstellung der Situation ihrer Familie während der Wartezeit auf ein Spenderherz für ihren kleinen Sohn Daniel in den Fokus zu rücken. Der BDO vergibt diese Auszeichnung seit 2008 an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die vorbildlich den Gedanken der Organspende vertreten und sich dem gesellschaftlich sensiblen und schwierigen Thema widmen.

Burkhard Tapp

DTG-JAHRESTAGUNGEN



PREISTRÄGER/PREISTRÄGERINNEN 2022

der Deutschen Transplantationsgesellschaft e.V. (DTG)

RUDOLF PICHLMAYR PREIS



DTG-PREIS ZUR FÖRDERUNG
DER ORGANSPENDE

DTG-FORSCHUNGSPREIS
TRANSPLANTATION



YOUNG INVESTIGATOR AWARD



Dr. Raphael Carapito
Strassburg

Arbeitskreis Aufklärung Organspende
Erlangen

PD Dr. med. Mariel Nöhre
Hannover

Dr. med. Johanna Wagner
Würzburg

» Identification and validation of new histocompatibility antigens in transplantation

Preisgeld: 10.000 €



» Organspende auf dem Stundenplan – eine Investition fürs Leben

Preisgeld: 5.000 €



» Persistent Clinical Fatigue after Living Kidney Donation – Improving diagnostics and aftercare

Preisgeld: 10.000 €

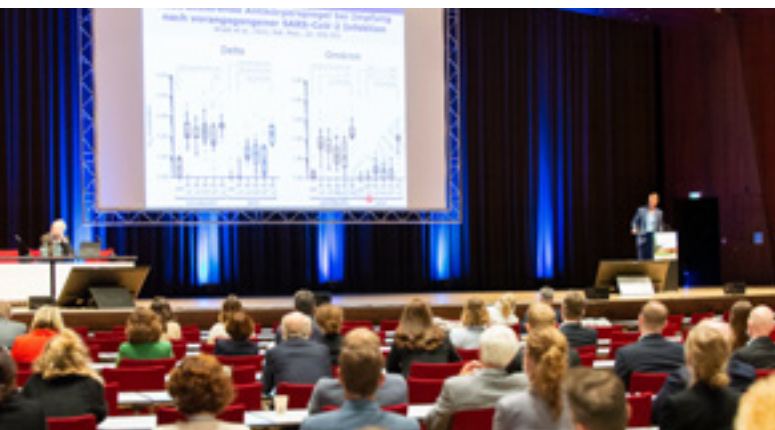


» Anti-HLA-A2-CAR Tregs prolong vascularized mouse heterotopic heart allograft survival

Preisgeld: 5.000 €



KONGRESS 2022 IMPRESSIONEN





MITGLIEDER



MITGLIEDER

Wie werde ich Mitglied der DTG?

Sie sind Kollege/Kollegin der Inneren Medizin, Nephrologie, Hepatologie, Kardiologie, Pulmonologie, der Viszeral-, Herz- oder Thorax-Chirurgie, der Urologie, Kinderheilkunde, Intensivmedizin oder einer anderen Fachdisziplin und Sie beschäftigen sich mit der Organtransplantation? Sie sind Forscher/Forscherin auf diesem Gebiet? Sie wollen sich wissenschaftlich mit der Organtransplantation befassen und Ihre Interessen und die unserer Patienten/Patientinnen auf deutscher und europäischer Ebene vertreten?

Werden Sie Mitglied in der Deutschen Transplantationsgesellschaft (DTG), der einzigen interdisziplinären und interprofessionellen wissenschaftlichen Fachgesellschaft in Deutschland, die sich mit den Belangen aller transplantierten Organe beschäftigt.

Ordentliches Mitglied

Als Arzt/Ärztin oder Wissenschaftler/Wissenschaftlerin werden Sie „**ordentliches Mitglied**“ und können sich an allen Kommissionen, dem wissenschaftlichen Beirat und den Wahlen der DTG beteiligen.

Mitglieder in Ausbildung

Dies gilt auch für „**Mitglieder in Ausbildung**“ (Studierende). Sie zahlen einen reduzierten Jahresbeitrag.

Assoziiertes Mitglied

Sie sind Pfleger/Pflegende, Transplantations-Koordinator/-Kordinatorin oder beschäftigen sich anderweitig mit der Transplantationsmedizin? Sie wollen als sonstige natürliche oder juristische Person (Organisation, Firma ...) die Ziele der DTG unterstützen? Werden Sie „**assoziiertes Mitglied**“. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an unser Sekretariat:

DTG-Sekretariat

Hier finden Sie den Mitgliedschaftsantrag:



Frau Marion Schlauderer
Abteilung für Nephrologie
Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Tel.: 0941 - 944 7324

E-Mail: dtg.sekretariat@ukr.de

www.d-t-g-online.de/mitgliedschaft/mitglied-werden

Vorteile für Mitglieder

Alle Mitglieder erhalten monatlich einen Newsletter per E-Mail und können vergünstigt an der DTG-Jahrestagung teilnehmen. Die DTG schreibt jährlich im Rahmen der Jahrestagung Preise aus und bietet seit 2021 ein **Mentoring-Programm für angehende Transplantationsmediziner/Transplantationsmedizinerinnen** an.

DTG-JAHRESTAGUNG 2023



EINLADUNG

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir laden Sie herzlich zur 32. Jahrestagung der
Deutschen Transplantationsgesellschaft
vom 26. bis 28. Oktober 2023 in Jena ein.**

Herzlichst,

Prof. Dr. med. Utz Settmacher und Team



PROGRAMMSTRUKTUR

Donnerstag, 26.10.2023

Übersicht: Donnerstag, 26. Okt. 2023

	Ernst-Abbe-Saal (Plenarsaal)	Otto Schott	Johanna Stirnemann	Grete Unrein	Clara und Eduard Rosenthal (AKTX-Symposium)	Helene Holzman	Anna Auerbach
8:00	Postervorträge 1: Basic Science / Immunologie	Postervorträge 2: Nierentransplantation	Postervorträge 3: Leber & Pankreas	Mentoring-Frühstück			
9:00					Begüßung		Hands-On Experience Normothermic Perfusion with the OrganOx metra: OrganOx
10:00	Eröffnungssitzung	Pause			Wissenschaft 01		
11:00	Mittagspause und Besuch der Industrierausstellung	Lunchsymposium: Chiesi GmbH	Lunchsymposium: Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG	Lunchsymposium TransMedics	Kaffeepause		Hands-On Experience Normothermic Perfusion with the OrganOx metra: OrganOx
12:00					Abdominelles 01	Registeression SOLKID-GNR & SOLID-GNR	
13:00	Plenarsitzung I: DCD – wie macht man es?				Mittagspause		
14:00					Gendermedizin 01		
15:00	Struktur-/Prozess-/E...	Herz I - Alternative zur Herztransplantation	Leber I - Grenzwertige Empfänger	Kommission Immunologie	Pädiatrie		
16:00					Kaffeepause und Postersession		
17:00	Niere I - Komplikationsmanagement	Masterclass I - perioperatives Management	Kommission Organentnahme	Kommission Herz/Lunge	Immunsuppression		
18:00					Wissenschaft 02		
19:00	Get-together in der Industrierausstellung				Mitgliederversammlung		
20:00	DTG-Mitgliederversammlung						
21:00							

PROGRAMMSTRUKTUR

Freitag, 27.10.2023

Übersicht: Freitag, 27. Okt. 2023

	Ernst-Abbe-Saal (Plenarsaal)	Otto Schott	Johanna Stirnemann	Grete Unrein	Clara und Eduard Rosenthal (AKTX-Symposium)	Helene Holzman	Anna Auerbach	Anatomisches Institut
8.00	"Junges Forum" // AG Junge Tx-MedizinerInnen	Lungentransplantation	Niere II - Lebendspende	Kommission Psychologie/ Psychosomatik		Kommission Pankreas		
9.00					Brüder Thorakales	Anatomie-Kurs: Theorie		Anatomie-Kurs: Organentnahme
10.00		Frühstücksymposium ABBOTT	Frühstücksymposium: AstraZeneca GmbH	Frühstücksymposium: Aferetica S.r.l.	Kaffeepause	Treffen der pLTx-AG		
11.00	Plenarsitzung II - Onkologie in der Transplantation				Abdominelles 02			
12.00	Mittagspause in der Industrieausstellung	Lunchsymposium: Astellas Pharma GmbH	Lunchsymposium: Biotest AG	Lunchsymposium: Hansa Biopharma AB	Internationales DSO			
13.00					Abdominelles 03			
14.00	Immunologie	Masterclass II - Konditionierung des Organempfängers	Kommission Ethik	Kommission Leber/Darm	Mittagspause	Treffen der AG Lunge	Hands-on Maschinenperfusion: Aferetica	
15.00	Pause				Posterpreisverleihung			
16.00	Leber II - Achillesferse - Gallengang nach Transplantation	Herz II - Aktuelle Entwicklungen der Herztransplantation	Ethik	Kommission Niere	Gendermedizin 02			
17.00	Leber III - Tumor als Indikation	Niere III - Konditionierung des Empfängers	Pankreas/Dünndarm	Postervorträge 4: Herz / Maschinenperfusion	Kaffeepause Fortbildung			
18.00					Abdominelles 04			
19.00	Preisverleihung mit Abendessen				Verabschiedung			
20.00								
21.00								
22.00								
23.00								
0.00								

Samstag, 28.10.2023

Übersicht: Samstag, 28. Okt. 2023

	Ernst-Abbe-Saal (Plenarsaal)	Otto Schott	Johanna Stirnemann	Grete Unrein
8.00				
9.00	Leber IV - Varia	Basic Science	Postervorträge 5: Infektiologie / Immunologie	Postervorträge 6: Nierentransplantation
10.00	Brunchpause in der Industrieausstellung	Brunchsymposium: GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG	Brunchsymposium Moderna Germany	
11.00	Maschinenperfusion	Masterclass III - Anästhesie und Intensivtherapie im Rahmen der Organtransplantation	Infektiologie	Women in Transplantation
12.00	Pause			
13.00	Preisvorträge			
14.00	Plenarsitzung III - Lebendspende			
15.00	Aktuelles aus den DTG-Kommissionen und der Richtlinienarbeit	Niere IV - Management bei Tumoren und Gefäßkomplikationen	Psychosomatik	Postervorträge 7: Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität eines Transplantationszentrums / Ethik / Psychosomatik
16.00				

Herausgeber

Deutsche Transplantationsgesellschaft e. V.
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Tel.: 0941 – 944 7324

Fax: 0941 – 944 7197

DTG-Vorstand

Prof. Dr. med. Utz Settmacher, Präsident, Jena

Prof. Dr. med. Martina Koch, President-Elect, Mainz

Prof. Dr. med. Mario Schiffer, Generalsekretär, Erlangen

Prof. Dr. med. Felix Braun, Schriftführer, Kiel

Prof. Dr. med. Ute Eisenberger, Schatzmeisterin, Bottrop

E-Mail: dtg.sekretariat@ukr.de

Layout & Satz

Clasen GmbH

Spielberger Weg 66

40474 Düsseldorf

mail@druckerei-clasen.de

Druck

Clasen GmbH, Düsseldorf

Fotos

Quellennachweis:

© K.I.T. Group GmbH Dresden, Claudia Posern

Fotostudio Essen

Thomas Hauss

Bildquelle: <https://www.tagderorganspende.de/aktionstag-impressionen/#impressionen2021>



32. Jahrestagung

DER DEUTSCHEN
TRANSPLANTATIONS-
GESELLSCHAFT

26.-28.10.2023 / Jena

www.dtg2023.org



DER DEUTSCHEN
TRANSPLANTATIONS-
GESELLSCHAFT

JAHRESTAGUNG

07.-09.
NOVEMBER
2024

FREIBURG
IM BREISGAU

WWW.
DTG2024.
ORG